Frankfurt a. M., 22. März. Das von Kaupert geschaffene Denkmal Kaiser Wilhelms I. wurde heute mittag im Kaisersaal des Römers feierlich enthüllt. Das Denkmal stellt den Kaiser in Lebensgröße im Kaisermantel dar. Der Oberbürgermeister hielt eine Gedenkrede und schloß mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II.

Hamburg, 21. März. Dem „Hamb. Korresp." zufolge ist Fürst Bismarck infolge eines am Samstag in Hamburg abgestatteten Besuchs von einem Unwohlsein befallen. Die für morgen beabsichtigte Reise des Fürsten zum Kreistag in Ratzeburg wurde abgesagt.

* Aus **Koblenz**, 21. März, wird gemeldet: Sekondelieutenant v. Salisch vom 28. Infanterie-Regiment erstach in vergangener Nacht den Kaufmann Weimann. Zwischen beiden war auf der Schiffbrücke zwischen Ehrenbreitstein und Koblenz ein Streit entstanden. Weimann führte stichelnde Reden. Am Hotel de Bellevue blieb Salisch stehen und fragte, was Weimann wolle. Dieser erhob darauf den Stock, worauf v. Salisch rief: „Stock herunter!" und sofort einen Schlag über den Kopf erhielt. Dann zog der Lieutenant den Degen und stach nach dem Angreifer, der noch, von einem anderen Lieutenant verfolgt, bis zur Rheinstraße floh. In einer Wirtschaft starb Weimann trotz der herbeigeeilten ärztlichen Hilfe nach wenigen Minuten. Der Offizier stellte sich der Behörde. Die Ursache des Streites soll Eifersucht gewesen sein.

Immenhausen, (Reg.-Bez. Kassel) 22. März. 67 Häuser mit Vieh und Fruchtvorräten wurden eingeäschert und stehen zum Teil noch in Flammen. Die Kasseler Feuerwehr und ein Militärpiket arbeiten mit Erfolg.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 22. März. Notleidende Bauern eines Dorfes bei Trencsin rächten sich für die Verweigerung, ihnen Brot zu spenden, dadurch, daß sie das Haus des Ortsrichters verrammelten und anzündeten; mit großer Mühe wurde der Ortsrichter und dessen Familie gerettet; das Haus und das Vieh verbrannte.

Großbritanien.

London, 22. März. In Manchester, Wigan, Westlancashire wird fast in allen Gruben heute wieder gearbeitet. Die Kohlenpreise stehen wieder auf dem alten Niveau. Wegen des Streiks in Durham wurden in Nordengland nur 24 Schmelzöfen ausgeblasen.

Rußland.

* Aus **Petersburg**, 18. März, wird berichtet: Die Typhusepidemie nimmt in den Gouvernements Kasan und Samara einen erschreckenden Umfang an. Von den Behörden werden fast gar keine Vorkehrungen getroffen; Privathilfe erweist sich aber als unzureichend. Dazu kommt, daß die Gefahr einer Einschleppung der Cholera aus Persien immer ernster wird.

Bestellt Eure Zeitungen rechtzeitig!

Wenn jeder Zeitungsleser wüßte, wie viel Arbeit nicht nur, sondern auch wie viel Aerger und Unlust diejenigen Zeitungsabonnenten, welche mit ihren Zeitungsbestellungen zu spät kommen, den Postbeamten bereiten, — gewiß liefen dann die Bestellungen auf die Tagesblätter zur rechten Zeit, d. h. mindestens 10—14 Tage vor dem Beginn eines neuen Quartals ein. Wie oft aber wirds hinausgeschoben und dann glücklich vergessen, bis auf einmal die gewohnte Zeitung ausbleibt. Jetzt rauchts. Jetzt wird bestellt — und sofort soll das Blatt da sein wie der Weck auf dem Laden. Ists dann nicht so, so wird räsonniert über Post und Expediton und wer weiß noch über was. Allein oft ist die Nachlieferung gar nicht mehr möglich, weil die betreffenden Nummern vergriffen sind. Dann geht das Räsonnieren noch einmal an, das aber besser an die eigene Adresse gerichtet würde. Denn alles wäre vermieden worden, wenn man rechtzeitig bestellt hätte. Die Reichspost läßt sich für Bestellungen von Nachlieferungen 10 Pfg. extra bezahlen, und sie hat eigentlich ganz Recht. Bestellt zur Zeit! Dann gibts keinen Aerger und kein Stratporto!

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Bei der Rindenversteigerung in **Heilbronn** am 5. April im Saale des Gasthofs z. Falken gelangen ca. 30 000 Zentner Rinden zur Versteigerung. Verzeichnet ist das K. Forstamt Schorndorf aus Revieramt Unterweißach mit 700 Zentner meist Kernwuchs, Winnenden 100 Ztr.; K. Forstamt Hall: Revier Kleinaspach 65, Murrhardt 100, Reichenberg 450, Sittenhardt 50 Ztr.; Fürstl. Hohenlohe-Oehringen'sche Standesherrschaft aus Revier Untersteinbach ca. 2700 Ztr. Mehrere Gemeinden aus dem Oberamt Maulbronn, Leonberg, Heilbronn (Stadtgde.) werden ein ansehnliches Quantum ausbieten.

SCB **Stuttgart**, 21. März. Heute mittag 12 Uhr fand im Stadtgarten die Generalversammlung der Landesproduktenbörse Stuttgart statt. Den Bericht über den Stand und die Geschäftsthätigkeit der Börse im Jahre 1891 erstattete der Vorstand H. Fritz Kreglinger. Ehrenmitglieder sind es 6, die Mitgliederzahl bestand aus 240 Bäckergenossenschaftsmitgliedern, 246 ordentlichen und 44 außerordentlichen Mitgliedern. Nach dem Berichte des H. Kilian Nathan bezüglich Statutenänderung giebt es fortab keine außerordentlichen Mitglieder mehr und der Ausschuß setzt den Jahresbeitrag fest. Mit dieser Aenderung steht in Verbindung, daß künftig Nichtmitglieder nur noch Zutritt haben, wenn dieselben sich den Statuten und Satzungen unterwerfen. Bezüglich des Schiedgerichtes wurden auch präzisere Fassungen getroffen, insbesondere müssen außerhalb der Börse gemachte Geschäfte zwischen Börsenmitgliedern sich dem Börsenschiedsgericht unterwerfen, wenn eine Partei es verlangt. Die Einnahmen betrugen Mk. 3605,10, die Ausgaben 1889,43, Vermögensbestand am 1. Jan. 1892 14 364,95. Nach den Zusammenstellungen ergiebt sich, daß quantitativ die Ernte Württembergs etwas geringer als die vorhergehende ausgefallen ist, qualitativ dagegen besser. An der Börse wurden 521 100 Ztr. verschiedene Früchte verkauft im Werte von 5 352 253 M. 50 Pf. Der Gesamtumsatz der Mitglieder wird auf 40 Mill. Mk. geschätzt. Die beiden guten Ernten der letzten Jahre sind die Veranlassung, daß den ca. 1600 Kundenmüllern des Landes wieder ein freundlicher Sonnenstrahl leuchtete, da dieselben den größten Teil des Jahres zu arbeiten hatten. Die Handelsmühlen hatten in diesem Jahre weniger unter der schon längst bestehenden Konkurrenz Norddeutschlands zu leiden. Von den Herrn, die aus dem Ausschuß ausscheiden hatten, wurden wieder gewählt: H. Max Maier aus Heilbronn mit 54 Stimmen, H. Oekonomierat Mayer von Heilbronn mit 54 St., H. Landtagsabgeordneter Aldinger mit 41 St.; außerdem H. L. Nennich in Stuttgart mit 44 St. und endlich D. A. Gutmann mit 22 St., letzterer durchs Los, da er mit Julius Kirchheimer gleichviel Stimmen bekommen hatte. Am Weltmarkte war in abgelaufener Woche die Stimmung flau, die süddeutschen Märkte sind schwach beschickt und die Preise noch einheitlich.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 21. März. Am Weltmarkte war in abgelaufener Woche die Stimmung für Brotfrüchte flau bei rückgängigen Preisen. Die Konsumenten kaufen nur den nötigsten Bedarf, die süddeutschen Märkte sind schwach beschickt, Preise nicht einheitlich, während auf einigen Schrannen die Preise billiger gestellt wurden, melden andere eine Steigerung. Die Börse ist gut besucht. Geschäft nicht belangreich.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, rumän. 24 M. 40 Pf., amerik. 23 M. 40 Pf., Kansas 22 M. russ. 23 M. Theodosia 24 M. 50 Pf., fränk. 23 M., Gerste, Nördl. 19 M. 50 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.
am Feiertag Mariä Verkündigung den 25. März
Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.

Gestorben:

In Stuttgart: O. Beißwenger, Kaufm. Marie Lauser. R. Weiß, Papierfabrikanten We. — M. Schmid, Pfarrers We., Münsingen. C. Heinrich, Besitzer des Russ. Hofes, Ulm. M. Scholl, Pfarrers We., Gmünd. K. Sixt, Pfarrers We., Eßlingen. J. Seufer We., Herrenalb. Adelheid Voith, Heidenheim a./Br. Andreas Hefti, M.-Gladbach.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag 24. März.
(Nachdruck verboten.)

Das Maximum des bisher über ganz Mittel- und Nord-Europa ausgebreiteten Hochdrucks liegt nunmehr mit 780 m/m im Westen von Irland. Vom Nordkap her dringt ein Luftwirbel südwärts vor, wird aber voraussichtlich nach dem Innern Rußlands abschwenken. An den Mündungen des Rheines, der Seine und der Garonne sind die gestern vorausgesehenen Störungen in Form von kurzen Regenfällen eingetreten und nun beginnen sich auch bei uns die Störungen vom Bodensee her zu zeigen. Dieselben werden aber schlimmstenfalls nur rasch vorübergehende und sehr sporadisch auftretende Niederschläge im Gefolge haben. In der Hauptsache wird auch am Donnerstag das größtenteils trockene Wetter bei nur zeitweiser Bewölkung noch andauern. Am Freitag dürfte die Bewölkung zunehmen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. März. Se. Majestät der Kaiser gedenkt, wie die Berl. N. N. erfahren, bei dem gegenwärtigen prachtvollen Frühlingswetter noch einige Tage zu seiner Erholung in der Schorfhaide auf Jagdschloß Hubertusstock zu verbleiben. Auch während seines Aufenthaltes daselbst erledigt der Kaiser in gewohnter Weise die laufenden Regierungsangelegenheiten. — Heute vormittag gegen 10 Uhr empfing die Kaiserin im Schlosse den Besuch des Prinzen Heinrich nach dessen Rückkehr vom Jagdschloß Hubertusstock. Um 10¼ Uhr begaben sich die Kaiserin in einer vierspännigen offenen Hofequipage, welcher zwei Spitzreiter vorausritten, nach Moabit zur Grundsteinlegung der „Heilands-Kirche".

Berlin, 23. März. Das Leiden des Kaisers besteht aus großer Heiserkeit und zeitweiser Mattigkeit. Es hat sich durch den Aufenthalt in Hubertusstock schon wesentlich gebessert. Gegen die Trennung des Kanzleramtes vom Ministerpräsidium sind auch im Ministerium selbst Bedenken erhoben worden, welche die Lösung der Krisis verzögerten.

Berlin, 23. März. Dem gestrigen parlamentarischen Diner beim Vizepräsidenten Grafen Ballestrem wohnte auch Caprivi bei.

Der Schein trügt.

Eine wahre Geschichte, erzählt von **E. v. Waldow.**
(Fortsetzung.)

„Unmöglich!" rief Sternau überrascht. Die Hofrätin erwiderte diesen Ausruf nur mit einem Blick unendlicher Verachtung, dann fuhr sie gereizt fort: „Es ist freilich eine ausgezeichnete Partie; aber man ist denn doch auch nicht von heute und gestern — ich habe zwar einem bürgerlichen die Hand gereicht und — meine Ahnen mögen sich deshalb im Sarge umgedreht haben — aber darum brauchen Sie Ihre Verwunderung, daß meine Elisa die Braut einer Exlaucht ist, denn doch nicht so gar offen auszusprechen."

Sternau lächelte. „Lassen Sie mich nur ein wenig zu Atem gelangen, meine Gnädigste! Sie sehen mich wirklich im höchsten Grade überrascht und ich habe nötig, mich zu sammeln. Denken Sie ja nichts Böses von meinem Zweifel — ich bin mit der gräflichen Familie, die Sie nannten, sehr genau bekannt, und erlaube mir die Frage: „Ist der Verlobte Ihrer Fräulein Tochter Graf Max, der jetzt zur Kur in Teplitz weilt?"

Der Hofrätin Aerger verwandelte sich in Erstaunen. „Sie mit den Lichtenfels bekannt — und so familiär? Ja wohl, mein Herr, derselbe: Graf Maximilian."

Sternau wurde sehr ernst. „Verzeihung, gnädige Frau," sprach er nach kurzer Pause, „hier muß ein Irrtum obwalten, eine Personenverwechslung — gestatten Sie mir —"

In diesem Augenblick wurde die Thür hastig geöffnet und Elisens elegante Gestalt erschien auf der Schwelle.

Die Hofrätin machte sich nicht klar, was es für ein Gefühl war, welches ihr die Brust zusammenpreßte, unwillkürlich rief sie aber beim Anblick ihrer Tochter: „Gott sei Dank, da bist du ja!"

Elisabeth, die nicht wie ihre Mutter so leicht die Fassung verlor, erwiderte nichts und warf nur einen fragenden Blick auf Sternau, der sich zur Begrüßung der jungen Dame erhoben hatte und sie seinerseits auch ziemlich forschend und mit Interesse betrachtete.

Die Hofrätin verstand jetzt und sprach vorstellend: „Meine Tochter Elisa — Herr Sternau, der Abgesandte des Vetter Hubenstein."

Elisabeth verneigte sich vornehm gemessen und sprach zu Sternau gewendet: „Sie wollen uns einen Moment entschuldigen — einige unaufschiebliche Arrangements beanspruchen uns für wenige Minuten, meine Kousine Marie wird die Güte haben, Ihnen indessen Gesellschaft zu leisten."

Sternau stammelte einige entschuldigende Worte, während die Hofrätin auf einen Wink der Tochter dieser in das anstoßende Zimmer folgte.

Hier sprach Elisa hastig: „Die Gräfin war nicht zu Hause, der Graf auch nicht — nur die unausstehliche Gesellschafterin. Ich mußte ihr wohl oder übel meine Einladung anbringen. Die malitiöse Person versicherte, die Durchlaucht hätte unsere Wohnung sehr lange gesucht, weil du als Adresse eine Hofrätin von Hartenberg angegeben hättest. Mama, ich begreife dich nicht!"

Die Hofrätin errötete. „Ach was, in Oesterreich behält die Frau immer ihren Adel, wenn der Mann auch bürgerlich ist, und da hab' ich mein „von" vom Hubenstein genommen und zum Hartenberg gesetzt — was mehr!"

„Lassen wir das jetzt und in Zukunft richte dich doch lieber ganz nach meinen Vorschriften, du verdirbst ja alles," erwiderte Elisa und fügte bekommen hinzu: „Ach Gott, Mama, wenn ich an das malitiöse Gesicht der Person denke, so bekomme ich jedesmal ein bonges Gefühl wie eine Vorahnung — wenn es nun nichts wäre!"

Die Hofrätin lachte. „Kind, du bist wohl nicht recht gescheit? Siehst du denn nicht, daß es nichts als Neid ist von der albernen Person! Halte den Kopf nur oben und tritt namentlich jetzt diesem Herrn Sternau — wie sagtest du doch immer in Teplitz? — ja mit „lächelnder Verachtung" entgegen. Er bringt die Entschuldigungen des noblen Vetters."

Elisa blickte zur Erde. „Was kann er dafür, daß er in solch unangenehmer Sendung zu uns kommt! Er ist ein so schöner Mann, eine so elegante Erscheinung, wenn wir nur einigermaßen gerecht sind, dürfen wir ihm das nicht entgelten lassen."

Die Hofrätin schien nicht einverstanden mit der ungewöhnlich milden Gesinnung ihrer Tochter und gab ihr unumwunden zu erkennen, daß sie nicht einer Meinung mit ihr sei. — —

Indessen saßen Sternau und Marie sich ziemlich einsilbig gegenüber. Endlich brach der junge Mann, den etwas angelegentlich zu beschäftigten schien, das Schweigen.

„Mein Fräulein, erstaunen Sie nicht darüber mich noch hier zu sehen, wo der Anstand eigentlich geboten hätte, daß ich mich zurückzöge. Die Pflicht aber verlangt, daß ich noch bleibe. Es würde mir leid thun, wenn gerade Sie mich falsch beurteilten.

Marie senkte den Blick und flüsterte: „Seien Sie darum ohne Sorge."

Sternau fuhr fort: „Ich möchte den beiden Damen gern einen Auftritt ersparen, aber die Sache ist so unendlich zarter Natur, daß — —"

Marie erhob den Kopf, „daß ich sie nicht wissen darf?" Sternau widerlegte diese Behauptung zuvörderst mit einem innigen Blick, dann sagte er: „Sie dürfen alles wissen: mit Ihren frommen klaren Augen lesen Sie selbst die geheimnisvolle Urschrift all' meines Fühlens und Denkens, — Marie, wenn Sie wollen!"

In diesem Augenblick erschien die Hofrätin, gefolgt von Elisabeth, und beide verstummten. (F f)

* **Erfahrung macht klug** Er: „Ich begreife nicht, wie ein Mädchen einen Mann heiraten kann, den sie erst seit zwei Wochen kennt!" — Sie: „Und ich begreife nicht, wie sie einen heiraten kann, wenn sie ihn länger kennt!"

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 37 Samstag den 26. März 1892. **61. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag**. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 Mk. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche.

Erloschen ist die Seuche in **Tranzenbach** und **Grab.**
Backnang, den 24. März 1892.

K. Oberamt.
Frommeld, stv. Amtm.

Vergebung von Bauarbeiten.

Auf die diesseitigen Jahresbauarbeiten, soweit sie sich zur Verakkordierung eignen, bezw. dazu bestimmt sind, werden schriftliche, versiegelte und portofreie Angebote bis **Mittwoch den 6. April** entgegengenommen und können die Ueberschläge, das Preisverzeichnis und das Bedingnisheft

auf dem Bauamtsbureau **hier** den **28. und 29. ds. vormittags**
bei der Bahnmeisterei **Winnenden** „ **30. und 31.** „ „
„ „ „ **Gaildorf** „ **1. u. 2. April** „

eingesehen werden.

Die einschläglichen Offerte haben auch für die Inventar-Unterhaltung und Neuanschaffung zu gelten.

Unbedingte Auswahl unter den Offerenten bleibt sich vorbehalten.

Backnang, den 22. März 1892.

K. Betriebsbauamt.
Herrmann.

Revier Reichenberg.

Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Am **Mittwoch den 30. März**, mittags 12 Uhr im **Einhorn** in **Oppenweiler** aus dem Staatswald Eulenberg, Abt. Badwies und Eschelberg, Abt. unterer Zollstock, Leerfeld und Fichtenstück: 3 Wagnereichsen, 1 dto. Esche, 392 Fichtenstämme mit 27 Fm. l., 14 ll., 16 lll., 86 lV., 14 V. Kl. Langholz, 2 Fm. l Kl. Sägholz, 18 St. Ausschuß-Langholz mit 7 Fm. l., 11 ll., 6 lll., 1 lV. Kl., 2 Sägholz l., 2 dto. ll. Kl. **Derbstangen:** 120 l., 10 ll. Kl. **Hopfenstangen:** 350 l., 70 ll., 270 lV., 210 V. Kl. und 40 Reisstangen von 4,1—5 m lang.

Revier Unterweißach.

Stammholz-, Brennholz- & Reis-Verkauf.

Am **Donnerstag den 31. März**, nachmittags 1 Uhr in der **Rose** in **Oberndorf** aus dem Staatswald Kallenberg (Scheidholz):

1 Eiche l. Kl. mit 2 Fm., 2 dto. lV. Kl. mit 0,3 Fm., 4 Stück Nadelholzlangholz lV. Kl. mit 1,1 Fm., 4 Stück dto. V. Kl. mit 0,8 Fm., 3 Baustangen lV. Kl. Rm.: 1 eichene Prügel, 3 buchene Prügel.

Anbruchholz: 14 eichen, worunter Nutzholz, 9 übriges Laubholz, 46 Nadelholz; 4 Lose buchenes und 2 Lose Nadelholz-Reisig.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 11 Uhr auf der Oberndorf-Mannenbergerstraße im vordern Birkenberg.

Revier Mönchsberg.

Holz-Verkauf.

Am **Montag den 28. März**, vormittags 10 Uhr im **Lamm** in **Mainhardt** aus dem Staatswald Schönthal: 13 Stück Rotbuchen mit 10 Fm., 109 Rm. buchene Scheiter, 142 dto. Prügel, 24 dto. Anbruch.

Aus Mönchswald: 16 St. Bauholz lll. und lV. Kl., 25 Rm. Anbruchholz.

Backnang.

Bekanntmachung

Diejenigen **Grund-** und **Gebäudebesitzer**, bei deren **Grundstücke** oder **Gebäuden**, sowie diejenigen **Gewerbetreibenden**, bei deren **Gewerbebetrieb** eine die **Abänderung des Steuerkatasters** bewirkende Veränderung vor sich gegangen ist, werden aufgefordert, hievon **spätestens bis 1. April d. J.** beim Stadtschultheißenamt Anzeige zu machen.

Nach diesem Termin einkommende Anzeigen können erst bei der Katasterberichtigung im nächsten Jahr berücksichtigt werden.

Den 24. März 1892.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Backnang.

Die Hundebesitzer

werden noch besonders auf die Bekanntmachung des K. Oberamts und K. Kameralamts vom 19. d. M., Murrthalbote Nr. 35, betreffend die Versteuerung der Hunde am 1. April d. J., hingewiesen, auch haben dies die Anwaltenämter zur Kenntnis der Parzellbewohner zu bringen.

Den 24. März 1892.

Stadtschultheißenamt:
Gock.

Steinheim a. M.

Stammholz-Verkauf.

Am nächsten
Montag den 28. d. Mts.,
von nachmittags 1 Uhr an,
kommen in dem hiesigen Hardtwaldschlag „Haselhau" im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

75 Stück eichene, birkene und aspene Stämme von 3—10 m Länge und 20—60 cm mittlerem Durchmesser im Kubikgehalt von 37 Fm., ebenso 1 Kirschstamm und 2 Rm. Nutzholz.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 24. März 1892.

Schultheißenamt.
Wildermuth.

Backnang.

Verpachtung.

Der Betrieb des **städtischen Backhauses**, womit die Eberhaltung verbunden ist, wird am nächsten

Mittwoch den 30. d. M., vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathaus auf mehrere Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Tüchtige Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 25. März 1692.

Stadtpflege:
Springer.

Backnang.

Wohnhaus-Verkauf.

Am
Mittwoch den 30. d. Mts.
vormittags 11 Uhr
verkaufen Schuhmacher K. Weh's Kinder zum **letztenmal** auf dem Rathaus:

die Hälfte an einem 2stockigen Wohnhaus mit großem Hofraum an der Weissacherstraße,

Brandversi.-Anschlag 2760 M.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei:
Friederich.

Backnang.

Acker-Verkauf.

Frau Karoline Gäbele Wwe. verkauft am
Mittwoch den 30. d. M.,
vormittags 11 Uhr,
zum **letztenmale:**
25 a 35 qm Acker mit Bäumen am Mühlweg. Liebhaber eingeladen.

Ratsschreiberei:
Friederich.

Waldenweiler
Gemeinde Sechselberg.

Die

Reparaturen

am hiesigen Schulhause

bei welchen Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Anstrich- und Flaschner-Arbeiten im Betrage von 300 M. vorgesehen sind, werden am

Freitag den 1. April 1892,
vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathause in Sechselberg

im Abstreich vergeben.

Ueberschlag und Akkordsbedingungen liegen bei Hrn. Anwalt Hahn in Waldenweiler auf.

Den 22. März 1892.

Schultheiß Lauröſch.

Unterbrüden.

Einen starken bereits noch neuen

Einspänner-Wagen

und ein guterhaltenes **Roßgeschirr** samt Zugehör hat billig zu verkaufen

Robert Herold.

Sechselberg.

Dem Gottlieb Schäufele hier ist ein

Dachshund

zugelaufen. Derselbe kann gegen Ersatz der Fütterungs- und der Insertionskosten innerhalb 8 Tagen abgeholt werden.

Den 22. März 1892.

Schultheißenamt:
Lauröſch.

Hofgütchen feil.

Ein kleineres, arondiertes Bauerngütchen, mit ca. 4 Morgen Gütern, dabei ¾ Morgen Baumgarten in einem wohlhabenden Orte an der Poststraße, ganz in der Nähe einer sehr gewerbsamen Oberamtsstadt des Remsthales, ist um ganz billigen Preis zu verkaufen oder zu verpachten, wäre überhaupt passend für einen Schmied, Wagner, Schuhmacher oder Maurer, da solche dort nicht vertreten sind, auch ist zum Erwerb mehrerer Güterstücke Gelegenheit geboten.

Zahlungsbedingungen werden äußerst günstig gestellt und wollen sich Liebhaber bis längstens **10. April** wenden an

Fr. Schmidgall in Backnang
Sulzbacherstraße 37.

Backnang. 2 guterhaltene

Diehtröge,

1 Güllenbrunnen verkauft nächsten **Mittwoch, vormitt. 9 Uhr** in Franz Mayers Haus

F. Tränkle.

Einen Acker

sucht zu pachten

Johann Kübler
im Zwischenäckerle.

Montag, 28 März, nachm. 1 Uhr verpachte ich auf meinem Platze in der untern Au mehrere

Lohtrockenplätze

und einen **Gemüsegarten.**
Feucht zum Waldhorn.

Gute Erde

kann abgeführt werden bei

L. Gaiser, Albertstraße.

Backnang.
Großes Lager in
Vorhangstoffen
weiß und farbig,
Schwarze
Tricot-Taillen
Korsetten
in allen Preislagen,
weiße und farbige
Unterröcke
Frauen- u. Kinderschürzen
in den neuesten Sachen,
schwarze
Glacéhandschuhe
empfiehlt
F. A. Winter.

Herren-Hemden
weiß und farbig,
Kragen u. Manchetten
Herren-Kravatten
Gummi-Wäsche
Taschentücher
empfiehlt
F. A. Winter.

Backnang. Alle Sorten
Gartensamen,
echte Oberndorfer Runkelrübenkerne in bekannter guter keimfähiger Ware empfiehlt
Pauline Hahn,
gegenüber dem Gasthof z. Schwanen.

Kleesamen
dreiblättrigen und ewigen, garantiert keimfähig und seiderein empfiehlt
E. Reutter, Seifensiederei am Markt.

Backnang.
Zur Saat
empfehle in **rein geputzter** Ware **prima**
Sommerweizen
Gerste und Haber
gleichzeitig empfehle **prima**
Welschkorn
Welschkornmehl
zum Kochen und Füttern stets frisch, sämtliches zu den billigsten Preisen.
J. Wolf's Kunstmühle.

Eine größere Partie
Heu & Stroh
hat billigst abzugeben
J. Wolf's Wwe.

Backnang. Aechte
Simson-Kartoffeln
hat zu verkaufen
Gruber z. Storchen.

Großaspach. 10—15 Ztr.
Heu
hat zu verkaufen
Gottlob Kurz Wwe.

Backnang.
Heu
hat zu verkaufen
Johann Hahn sen.

Ein Handwägele
mit Leitergeschirr verkauft
D. Strauß, Weißacherstr. 11.

Ein noch schönes
Kindersitzwägele
hat aus Auftrag billig zu verkaufen
Frau **Rößle.**

Backnang.
Schwarze Cachemirs & Jackenstoffe
Schwarze geblumte
Kleiderstoffe
Farbige Kleiderstoffe
Unterrockflanelle, Unterrockstoffe
Kleiderzeuglen, Blaudruck
empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen
F. M. Breuninger b. d. Krone.
Auf eine Partie
Kleiderstoffe
zu herabgesetzten Preisen mache besonders aufmerksam.

Backnang.
Bleiche-Empfehlung.

Zur Annahme von Leinwand 2c. für die
Kirchheimer Natur-Bleiche
empfiehlt sich unter Zusicherung schonendster Behandlung
F. A. Winter.

Backnang.
Neu! **Neu!**
Reichhaltige Auswahl in
Aluminium-Gegenständen
aus der Württ. Metallwarenfabrik Geislingen-St.
als:
Serviettenringe, Bretter, Körbchen, Gläserteller, Flaschenteller, Spielteller, Nadelteller, Blumenhalter, Parfümgestelle, Sparbüchsen, Visitenkarten-Etuis, Uhrhalter, Liqueurservice, Rauchservice, Aschschalen, Feuerzeuge, Cigarrendosen, Cigarrettendosen, Federhalter, Schreibzeuge etc. etc.
Vorzüglich zu Konfirmations-, Paten-, Hochzeits-, Geburtstags- und Gelegenheits-Geschenken passend.
Heinrich Brändle,
Vertreter der Württ. Metallwarenfabrik.

Schönen dreiblättrigen
Kleesamen
(Landsamen)
garantiert seidefrei und echt
Luzerner Kleesamen
Doppelschurige Esparsette
Aecht Seeländer Saatlein
Grassamenmischung
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Alb. Isenflamm sen.

Unterweißach.
Den Bewohnern des **Weißacher Thales** zeige hiemit an, daß ich ein
Lager in Cement, Gyps & Gypserrohr
unterhalten werde und sehe gütiger Abnahme entgegen.
Ernst Schlehner.

Backnang.
Geschäftseröffnung u. Empfehlung.
Einer werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung zeige hiemit ergebenst an, daß ich mich hier als
Schmied
niedergelassen habe, und empfehle mich in allen, besonders im **Hufbeschlag und Wagenbau,** vorkommenden Arbeiten. Achtungsvoll
Rudolf Hampp, Huf- & Wagenschmied,
Kronenstraße Nr. 10.
Reparaturen schnell und billig.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtssachen vorrätig in der **Buchdruckerei von Fr. Stroh.**

Backnang.
Trauer-Anzeige.
Verwandten und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser liebes unvergeßliches Kind
Hermann
im Alter von 2 Jahren nach nur 2tägiger Krankheit uns unerwartet schnell durch den Tod entrissen wurde.
Die tieftrauernden Eltern
Hermann Breuninger
mit Frau.

Backnang.
Spazierstöcke
größte Auswahl bei
Dreher Epple,
obere Vorstadt.

½ **Eimer**
1890er Wein
Unterländer, hat zu verkaufen
J. G. Wieland, Kürschner.

Backnang.
Frisch gemahlener
Feldgyps
ist fortwährend um billigen Preis zu haben bei
K. Heller, Mühlebesitzer.

Backnang.
Zur Saat:
Prima Sommerweizen
„ Sommergerste
sowie Futtergerste
empfiehlt billigst
Fr. Groß, Backhaus.

1 Scheunenthor,
1 Leiter und Seil
hat zu verkaufen
G. Grün.

Backnang. Einen
Lohknecht
sucht zum sofortigen Eintritt
Eugen Fencht.

Einen wohlerzogenen Jungen nimmt
in die Lehre
Karl Schilling, Gerber.

Einen kräftigen Jungen nimmt
in die Lehre
J. Kurz, Rotgerber.

Ein ordentliches kräftiges
Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, wird nach auswärts gesucht. Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Backnang.
Wegen Verheiratung des seitherigen Dienstmädchens wird auf Georgii oder auch etwas später ein fleißiges, ehrliches, rechtschaffenes
Mädchen
gesucht, welches in Haus und Feldarbeit erfahren ist. Nähere Auskunft erteilt
Frau **Krauter,** Wilhelmsstr. 20.

Auf Georgii findet ein tüchtiges, nicht unter 16 Jahr altes
Mädchen
gute Stelle. Näheres bei der
Expedition d. Bl.

Serviermädchen
2 gewandte, werden gegen gute Bezahlung für Sonntag nachmittag gesucht.
Ungemach z. Germania, Strümpfelbach, OA. Backnang.

Ein noch ganz neuer schwarzer
Konfirmanden-Anzug
zu verkaufen
Gerberstraße Nr. 29. B.

3 bis 4 solide
Schlafgänger
werden ebendaselbst gesucht.

Backnang.
Bismarck-Bankett.
Am **Freitag den 1. April** feiert **Fürst Bismarck** seinen **76. Geburtstag** und wird zu dessen Ehren **abends 8 Uhr** im **Schwanensaale** ein **Bankett** stattfinden.
Restauration mit Bier. Frei-Reunion.
Hiezu ergeht an Jedermann höfliche Einladung; möge durch eine recht zahlreiche Beteiligung dem Schöpfer unseres neuen Deutschlands der nationale Dank und die wohlverdiente Anerkennung nicht fehlen.
Der Nationale Bürger-Verein.

Tanzkurs Backnang.
Der Unterzeichnete wäre geneigt, einen solchen bei genügender Beteiligung in nächster Zeit zu eröffnen. Baldige Anmeldungen wollen gefl. bei Hrn. Schmidt z. Schwanen gemacht werden.
G. Keppler, Instituts-Tanzlehrer.

Ein nur ganz wenig gebrauchtes vorzüglich gutes wie schönes kreuzsaitiges
Pianino
wird um ganz billigen Preis verkauft mit Garantie.
Pianoforte-Fabrik **F. J. Ackermann,** Reinsburgstraße 21, **Stuttgart.**

Eine freundliche
Wohnung
ist auf Georgii zu vermieten. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Ein freundliches
möbliertes Zimmer
ist an 1 oder 2 Herren sogleich zu vermieten. Von wem? sagt die
Expedition d. Bl.

Ein bereits noch neues
Milchwägele
hat im Auftrag zu verkaufen
Witwe Schröder.

Kameraden d. Wachmannschaft!
Am Sonntag tritt die Wahl der Führer an uns heran.
Darum Kameraden die Mahnung: Wählet nicht Männer, welche fast bei jeder Uebung oder Brandfall nicht erscheinen können, sondern solche, welche sich stets für unseren Dienst interessieren, zu jeder Zeit ausrücken und schneidig sind.
Wir schlagen deshalb vor:
Lieutenant Schwenger zum Hauptmann.
Unteroffizier Beerwart zum Lieutenant.
Mehrere Kameraden.

Liederkranz Marbach.
Auf allgemeines Verlangen wird der Liederkranz Marbach am **Sonntag den 27. März,** von mittags 4 Uhr an im **Gasthof z. Post** eine
Wiederholung der Aufführung
vom 13. d. M. veranstalten, wozu Freunde des Gesanges freundlich eingeladen sind.
Eintrittsgeld nach Belieben, jedoch nicht unter 50 Pf.
Der Ertrag ist zur Deckung der bei der Renovation der Fahne entstandenen Kosten bestimmt.
Programm. 1) Männerchor: Forschen nach Gott. 2) Lieder. a. Lied. b. Das Auge der Geliebten. 3) Männerchöre: a. Lorelei. b. Kriegers Abschied. 4) Duett: „Was zwitscherst du". 5) Gem. Chor: „Die Nachtigall, sie war entfernt" 6. Lied: „O Jugend, wie bist du so schön." 7) Männerchor: „Der junge Fähnrich." 8) „Kolumbus", melodramatische Dichtung mit Chören und Klavierbegleitung in 6 Abschnitten.
Der Ausschuß.

Wahlvorschlag.
1. Kompagnie:
Hauptmann: W. Ihle.
Lieutenant: Freitag, Steinhauer.
Flüchtungsmannschaft:
Kaufmann. Weismann jr.
Schutzmannschaft:
Hauptmann: Buchbinder Albrecht.
Lieutenant: Carl Backfisch.
Sonst die Alten.
Mehrere Beteiligte.

Wahlvorschlag.
Zu Offizieren schlägt die
Schutzmannschaft
nur solche vor, die seither ausgerückt sind:
Hauptmann: G. Schwenger.
Lieutenant: G. Beerwart.
Viele Mitglieder.

Feuerwehr.

I. Compagnie.
Nächsten **Samstag,** abends 8 Uhr, Versammlung im **Ochsen** wegen Besprechung der Wahl.
Mehrere Steiger.

Wahlvorschlag
der Schutzmannschaft.
Hauptmann: Albrecht.
Lieutenant: Hermann Vogt, Kaufmann.
Viele Mitglieder.

Wahlvorschlag.
I. Kompagnie.
Hauptmann: Wilh. Ihle.
Lieutenant: Simon Abe.
Viele Steiger.

Backnang.
Für die Sommer-Saison erlaube ich mir, mein
Putzgeschäft
mit allen Neuheiten ausgestattet, höflich zu empfehlen.
Sophie Höchel.
Modellhüte
stehen gerne zur Ansicht.

Backnang.
Feinste weiß gewässerte
Stockfische
empfiehlt
E. Reutter am Markt.

Backnang.
Samstag und Sonntag
Bock-Essen
wozu freundlich einladet
K. Kübler z. Ochsen.

Nächsten **Sonntag** gibts
Bayrische Knödel
mit **Sauerbraten**
nebst **feinem Stoff,** wozu freundlichst einladet
Albert Ruff, z. Murrthal.

Aichelbach.
Sonntag den 27. März

Metzel-Suppe
bei Kronenwirt **Rupp.**

Verein deutscher Schuhmacher.
Samstag abend 8 Uhr Versammlung im **Storchen.**
Wegen Wahl eines zweiten Bevollmächtigten werden die Mitglieder ersucht, vollzählig zu erscheinen.
Der Vorstand.

Backnang.
Sonntag nachmittag 3 Uhr
Rekrutenversammlung
im Rößle.

Dem **Stiftsraps** zum 22. Wiegenfeste ein dreifach donnernd
Hoch,
daß ganz Backnang wackelt.

Quittungsformulare
vorrätig in der
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Amtliche Nachrichten.

* Vermöge Höchster Entschließung vom 22. d. M. haben Seine Königliche Majestät dem evangelischen Dekan und ersten Stadtpfarrer Kalchreuter in Backnang aus Anlaß seiner Versetzung in den Ruhestand den Titel und Rang eines Prälaten allergnädigst verliehen.

* Seine Königliche Majestät haben allergnädigst geruht, am 22. d. M. den evangelischen Dekan und ersten Stadtpfarrer Kalchreuter in Backnang auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang, 25. März. Eine für Stadt und OA.-bezirk, wenn auch nicht ganz unerwartete so doch sehr bedauerliche Nachricht bringt der St.-Anz., nämlich die auf vorgängige Bitte erfolgte Versetzung unseres im ganzen Bezirk hochverehrten ersten Stadtpfarrers, Herr Dekan Kalchreuter, in den wohlverdienten Ruhestand, denn schon seit länger verlautete, daß der Zeitpunkt des Rücktritts vom Amte wegen leidender Gesundheit in diesem Frühjahr erfolgen werde. Wir haben nicht nötig, besonders hervorzuheben, was dieser ehrwürdige, im Dienst ergraute, treue Seelsorger, sei es im Amte, sei es in Vereinsthätigkeit, in 21jähriger Wirksamkeit hier gethan, als Kanzelredner gewirkt und Kranken sowohl als Armen und Notleidenden als erfahrener, bewährter Ratgeber jederzeit gewesen. Wie hoch die Oberkirchenbehörde auch die Verdienste des aus dem Amte Scheidenden zu schätzen wußte, beweist die Verleihung des Titels und Ranges eines Prälaten an denselben. Möge dem bald Scheidenden noch ein recht glücklicher und langer Lebensabend im Kreise seiner hier hochgeschätzten Familie beschieden sein! Wie wir hören, wird Herr Prälat Kalchreuter seinen Wohnsitz in Cannstatt aufschlagen.

— In letzter Zeit fanden hier die Frühjahrsprüfungen der Realklassen durch Hrn. Rektor Müller in Eßlingen, die Prüfung der Klassen der Lateinschule durch Hrn Rektor Kapff in Cannstatt statt. Die Visitatoren äußerten sich über den Stand der Schulen sehr befriedigend.

— Dem württ. Schutzverein für Gewerbe und Handel traten hier bereits gegen 20 Mitglieder bei.

* Der **Liederkranz Marbach** erneut auf Verlangen nächsten Sonntag (s. Inserat) eine Produktion, welche vor kurzem die günstigste Aufnahme fand. —

Z **Freunde kirchlicher Musik** machen wir darauf aufmerksam, daß nächsten Sonntag in der äußern Kirche in Waiblingen ein Konzert stattfindet, bei welchem das Oratorium „Elias" von Felix Mendelssohn-Bartholdi zur Aufführung gelangt.

Stuttgart, 23. März. Das Stadtpolizeiamt hat die von dem „Komite für die Arbeiter-Maifeier für Stuttgart" nachgesuchte Erlaubnis zur Veranstaltung eines öffentlichen Aufzuges durch Straßen der Stadt am Sonntag den 1. Mai l. J. mit Rücksicht auf den demonstrativen Charakter der beabsichtigten Veranstaltung aus verkehrs- und sicherheitspolizeilichen Gründen nicht erteilt. — Nach der „Schw. Tagw." ist von Seiten des genannten Komite's beabsichtigt, am 1. Mai schon mehrere Volksversammlungen zu halten; für den Nachmittag ist eine Massenversammlung auf einem großen Platz außerhalb der Stadt geplant, zu der die Arbeiter des ganzen 1. Reichstagswahlkreises eingeladen werden sollen.

* Seitens des Kgl. Generalkommandos ist angeordnet worden, daß vom 1. April d. J. ab der Dienst der Truppen und Militärbehörden nach der mitteleuropäischen Zeit zu regeln ist.

SCB **Schwurgericht Stuttgart,** 24. März. Heute kam zur Verhandlung die Anklagesache gegen den 19 Jahre alten Karl Friedrich Blessing, Taglöhner von Gärtnerhof, Gemeinde Kirchenkirnberg, OA. Welzheim, zuletzt wohnhaft in Höfingen OA. Leonberg, wegen versuchten Totschlags. Den Gegenstand der Anklage bildet eine der üblichen Sonntags-Raufereien zwischen ledigen Burschen, wie sie auf dem Lande nicht zu den Seltenheiten gehören. Nach der Beweisaufnahme hat der Angeklagte am Abend des 10. Januar d. J. auf der Ortsstraße zu Höfingen dem Taglöhner Jakob Knapp von dort, mit welchem er auf gespanntem Fuße stand, mit seinem Taschenmesser einen Stich in die Brust versetzt, der mit solcher Gewalt geführt wurde, daß er nicht nur die Weste und zwei Hemden durchdrang, sondern auch das Brustbein durchbohrte und außerdem eine Verletzung des Herzens zur Folge hatte. Daß letztere nicht zum Tode führte, wird von dem vernommenen Sachverständigen als ein äußerst günstiger Zufall geschildert. Den Angaben des Angeklagten, daß er von Jakob Knapp und zweien seiner Kameraden überfallen worden sei und nur aus Notwehr zum Messer gegriffen habe, stehen die Aussagen des Verletzten und anderer Zeugen gegenüber, die in der Hauptsache darin übereinstimmen, daß der Jakob Knapp von dem Angeklagten ohne wahrnehmbare Veranlassung angefallen und verletzt worden sei. Nach längerer Beratung erkannten die Geschworenen den Angeklagten unter Verneinung der Hauptfrage der vorsätzlichen Körperverletzung schuldig, worauf der Gerichtshof denselben zu der Gefängnisstrafe von 2 Jahren und zu den Kosten verurteilte.

Canstatt, 23. März. Gestern nacht wurde nach dem „Schw. M." bei einem Gastwirt am Bahnhofe aus einem Kasten in seinem Schlafzimmer auf raffinierte Weise eine eiserne Kassette mit etwa 1500 M. barem Geld und 3600 M. in Wertpapieren entwendet. Von dem Dieb hat man bis jetzt keine Spur.

* **Ludwigsburg.** Die diesjährigen Schießübungen des hies. Feldartillerie-Regiments Nr. 29. Prinzregent Luitpold von Bayern werden dem Vernehmen nach vom 17. Mai bis 29. Juni auf dem Schießplatze bei Darmstadt stattfinden. Für die Feier des 75jährigen Bestehens dieses Regiments ist eine Reihe von Festlichkeiten in Aussicht genommen. Seine Majestät der König hat seine Teilnahme bei dem Feste zugesagt. Die Stadtkasse Ludwigsburg stellt zu der Feier 500 M. zur Verfügung.

* In **Kornwestheim** wurde am 21. März die renovierte Kirche eingeweiht. Der durch einen Sturm heruntergerissene neue Dachstuhl des Turmes soll dieses Frühjahr wieder aufgesetzt werden.

* **Heilbronn**, 23. März. Als neulich Schriftsteller Stern aus Stuttgart im Kreise der sozialistisch gesinnten Arbeiter einen Vortrag über Atheismus hielt und Stadtpfarrer Dr. Wurster ihm entgegentrat, da reichte die Zeit nicht hin, um den Wortkampf zu Ende zu führen. Der letztere hatte deswegen auf vergangenen Sonntag eine neue Versammlung anberaumt, in welcher er über Christentum und Sozialismus sprach. In längerer gewandter Rede legte er das Verhältnis beider klar auseinander und fand viel Beifall. An dem Wortgefecht, das sich nachher im Anschluß daran entspann, beteiligten sich von Seiten der Sozialisten Kittler, Röhrle u. Schäffler. Aber obwohl sie mit dem gröbsten Geschütz auffuhren, so konnten sie dem schlagfertigen Gegner nicht stand halten. Einen sehr guten Eindruck machte es, daß auch Arbeiter den Behauptungen dieser 3 Redner mit Schärfe entgegentraten.

* **Hall.** Kaum ist der Frühling ins Land gezogen, so zeigt unser Einkorn seine alte Anziehungskraft und lockt wie letzten Sonntag eine Masse Besucher auf seine luftige Höhe mit der herrlichen Fernsicht. Mit dem Bau des geplanten Aussichtsturmes wird es nun ernst und die hiezu erforderlichen Arbeiten sind bereits vergeben. Der Aufschlag soll mit Anfang Juni vor sich gehen und der Bau so zeitig fertig werden, daß am 24. Juni die Einweihung des Turmes stattfinden und derselbe bei einbrechender Dunkelheit festlich beleuchtet werden kann.

* Ein 75 Jahre alter, krebsleidender Maurer von **Rudersberg** wurde bei seiner Rückkehr von Stuttgart bei Oberschlechtbach vom Schlag gerührt und tot aufgefunden.

* Auf dem Bahnhof **Ulm** wurde Weichenwärter Eisenhardt mit abgefahrenen Füßen und eingedrückter Brust tot aufgefunden. Ebendaselbst beugte sich der Schaffner Baur II aus München über das Trittbrett eines Wagens und zerschmetterte sich im Vorbeifahren den Kopf an dem Stock einer Gaslaterne, so daß sein Leben in größter Gefahr ist.

Reutlingen, 23. März. In der mit der Silber'schen Dampfgerberei verbundenen Schuhfabrik brach diesen Nachmittag kurz nach 12½ Uhr Feuer aus. Den vereinigten Bemühungen der Nachbarn und der zu Hilfe gerufenen freiw. Feuerwehr gelang es nach etwa ¾ Stunden, des Feuers Herr zu werden. Der Schaden, den das entfesselte Element anrichtete, ist nicht unbeträchtlich. Wäre der Brand zur Nachtzeit ausgebrochen, so wäre das stattliche Anwesen unrettbar verloren gewesen.

* In **Schwaigern** OA. Brackenheim wütete in der Nacht vom 24. ein großer Brand. 12 Gebäude sind vollständig abgebrannt.

Berlin, 24. März. Oberpräsident Graf Botho **Eulenburg** (früher preuß. Minister des Innern) ist zum preuß. **Ministerpräsidenten** ernannt worden; der Staatssekretär des Reichsjustizamts **Bosse** zum preuß. Kultminister. Reichskanzler Graf Caprivi verbleibt Minister des Auswärtigen. Graf Zedlitz wurde entlassen.

— (Graf Botho Eulenburg, geboren 31. Juli 1831, ein Konservativer, wurde 1878 preuß. Minister des Innern. Als er 1881 in einer Frage der Verwaltungsreform von Fürsten Bismarck zu weit abwich, wurde er, wie erinnerlich, in einer Herrenhaussitzung durch ein von Geh.-Rat Rommel verlesenes Schreiben Bismarcks als Minister zu Fall gebracht. Er übernahm darauf das Oberpräsidium von Hessen-Nassau. Bosse, geb. 1831, war früher (von 1876 an) vortragender Rat im preußischen Kultministerium, dann (1882) Direktor im preuß. Ministerium des Innern, 1889 Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern. Seit einem Jahr war er Staatssekr. des Reichsjustizamts, dabei auch Vorsitzender der Kommission für das bürgerl. Gesetzbuch. Er soll der streng kirchlichen Richtung angehören.)

Berlin, 24. März. Der Kaiser hat das wiederholte Gesuch des Grafen Caprivi, ihn auch als Reichskanzler zu entlassen, mit Hinweis auf sein Vertrauen zu Caprivi, auf das Pflichtgefühl des Letzteren und auf das Gebot der Stetigkeit der auswärtigen Politik abgelehnt; es bleibt hiernach bei dem schon bekannten Arrangement der Aemtertrennung. (M. N. N.)

— Das „Berl. Tgbl." konstatiert gegenüber den vielen übertriebenen und beunruhigenden Gerüchten betreffend die Gesundheit des Kaisers, daß der Kaiser augenblicklich an einem leichten Lungenemphysem leide, das er sich während eines Ausflugs im Grunewald zugezogen. Diese Erkrankung habe zeitweilig leichte asthmatische Anfälle im Gefolge. Den Aufenthalt in der Stadtluft hätten die Aerzte für unratsam befunden, deshalb verweile der Kaiser in der dünneren Luft in Schorfheide. Bei der geringen Intensität des Uebels glauben die Aerzte, daß eine kürzere Abwesenheit des Kaisers von Berlin völlig genügen würde, eine prompte Heilung zu erzielen.

— Der **Mehrertrag der Staatssteuer** beträgt in Berlin infolge des neuen Einschätzungsverfahrens gegen das Vorjahr 4362769 Mk. Hiervon gehen jedoch die Steuerbefreiungen der Beamten und die Niederschlagung der untersten Steuerstufen im Betrage von 2½ Millionen ab.

* **Deutscher Reichstag**. 23. März. Weingesetz, 1. Lesung. Bürklin (Pfalz, nat.lib.) ist im wesentlichen mit den Bestimmungen des Entwurfs einverstanden und empfiehlt die Annahme. Schädler (Eichstätt, Zentr.) bemängelt den Entwurf, der nur den Händlern Vorrechte gewähre und eine Gefahr für den ehrlichen Winzerstand sei. Schenck (Wiesbaden, d.fr.) stimmt mit seinen Freunden der Vorlage zu. Dietz (Soz.): Nach dem bisher Gehörten sei es wahrscheinlich, daß seine Partei gegen die Vorlage stimmen werde; notwendig sei es, den Deklarationszwang einzuführen. Bamberger (d.fr.) ist über die Vorlage erfreut. Staatssekr. v. Bötticher: Man kann der Regierung nicht vorwerfen, die Vorlage sei zu spät gekommen; dieselbe, vor 4 Wochen im ersten Entwurf bekannt gegeben, veranlaßte in weiteren Kreisen der Beteiligten genaue Besprechungen. Er bittet, noch in dieser Tagung die Vorlage zu erledigen. Haus (Aschaffenburg, Zentr.) für Verweisung an eine Kommission. Menzer (Baden kons.) für die Komm.-Beratung. Hultzsch (Sachsen, kons.) und Münch (Wiesbaden, d.fr.) für schleunige Erledigung der Vorlage. Der Antrag auf Kommissionsverweisung wird abgelehnt, die 2. Beratung von der Tagesordnung abgesetzt. Hierauf erste Beratung des Nachtragsetats für die Ausstellung in Chicago. Bachem (Zentr.) ist erstaunt über die Höhe der Summe. Staatssekr. v. Bötticher: Die Höhe der Unterstützung richte sich nach dem Umfang der Beteiligung deutscher Industrieller. Eine reiche Beschickung der Ausstellung sei mit Rücksicht auf das Ansehen der deutschen Industrie geboten.

— Am 24. März wurde die 2. Lesung des Gesetzes vollzogen. Das Haus ist beschlußunfähig.

* Das **Kreuzergeschwader** erhielt Befehl zur Fahrt nach China über Sansibar und Ceylon. Die Korvette „Sofie" bleibt in Sansibar zurück.

Hamburg, 22. März. Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft kommt dem Interesse der Beteiligung an der Weltausstellung in Chicago dadurch entgegen, daß sie sich bereit erklärt hat, für die zur Ausstellung reisenden deutschen Aussteller und deren Angestellte während der Zeit vom 1. Nov. d. J. bis zum 15. April k. J. die Fahrpreise in allen Klassen um 25% zu ermäßigen.

Frankreich.

* Die **französische Regierung** hat eine ganze Menge Anarchisten verhaftet und die unter denselben befindlichen Ausländer über die Grenze schaffen lassen, aber die eigentlichen Urheber der Dynamitexplosionen sind noch immer nicht entdeckt. — Bei einem Marinemanöver in der Nähe von Toulon rannte ein französisches Torpedoboot auf einen Panzerkreuzer: ersteres ist ganz verloren, letzterer schwer beschädigt.

Paris, 23. März. Nachmittags und abends nahm der Untersuchungsrichter neue Haussuchungen bei Anarchisten vor. In St. Denis wurde in einem Schuppen eine ganze Werkstatt für Bombenfabrikation mit Dynamit, Pulver, chemische Substanzen und Eisenstücken zur Füllung der Geschosse entdeckt.

Paris, 24. März. Eine Anzahl konservativer und radikaler Abgeordneten beabsichtigt, den Kultusminister zu interpellieren wegen der lärmenden Vorgänge in der Kirche Saint Merri anläßlich einer Fastenpredigt des Jesuitenpaters Lemoigne, wobei die Polizei sich angeblich weigerte, gegen die angreifenden Sozialisten einzuschreiten. — Das Journal des Debats meldet: Die Polizei entdeckte eine Gruppe von Anarchisten, die beschlossen hat, sich des Giftes zu bedienen. 3 Personen sind verhaftet, die von denselben hergestellten Produkte sind zur Untersuchung in ein Laboratorium gesandt worden.

Belgien.

Amsterdam, 24. März. In einem Drogerieladen in der Huidenstraße fand gestern eine Explosion statt. Das Haus ist zusammengestürzt. Drei Nebengebäude sind niedergebrannt, weitere 15 Nachbarhäuser wurden beschädigt. Unter den Trümmern der eingestürzten Häuser hat man drei verkohlte Leichen aufgefunden.

Spanien.

* Aus **Saragossa** (Spanien) trifft heute die telegraphische Nachricht ein, daß ein neues Komplott der Anarchisten auf eine Denunziation hin entdeckt worden ist. Der Regierungspalast in Saragossa sollte mit Dynamit in die Luft gesprengt werden. Mehrere Anarchisten, bei welchen Dynamitbomben gefunden wurden, sind verhaftet worden. Weitere Anschläge der Anarchisten werden vermutet. Der Regierungspalast, sowie andere öffentliche Gebäude, werden teis von Militärdoppelposten, teils von den Civilgarden bewacht. Militärpatrouillen durchstreiften die Stadt, um einen Putsch der Anarchisten zu verhüten. Die durch die Ueberschwemmungen hervorgerufene Notlage der ärmeren Bevölkerungsklassen verschärft die Situation. Hervorragende Civilpersonen und Regierungsfunktionäre haben anonyme Drohbriefe erhalten.

Griechenland.

* In **Griechenland** ist die politische Lage sehr gespannt, die Geldklemme ist dort aufs Höchste gestiegen und für Gold muß man 53% Aufgeld zahlen, mit kgl. Dekret wurde deshalb jedes Termingeschäft in Gold verboten. Der König kann es nicht wagen, das Land zu verlassen, da andernfalls leicht eine Revolution ausbrechen könnte, die ihm eine Rückkehr nach Griechenland unmöglich machen würde.

Rußland.

* Bezeichnend für die Verhältnisse in **Rußland** ist einerseits der Zusammenbruch des größten russischen Bankhauses J. E. Günzburg und andererseits die Thatsache, daß der neue Verkehrsminister eine große Reihe von höheren russischen Bahnbeamten hat entlassen müssen, teils wegen nachgewiesener Bestechlichkeit, teils wegen Widerstands gegen die Reformthätigkeit des neuen Ministers.

Großbritanien.

* Der **Kohlenbergarbeiterstreik** in England hatte wie erwartet, ein rasches Ende genommen; ein großer Teil der Bergleute hat schon am letzten Montag die Arbeit wieder aufgenommen.

London, 23. März. Aus dem Distrikt Durham werden mehrfache Ausschreitungen berichtet. Verstärkte Polizei-Mannschaften haben verschiedentlich die Volksmengen mit Waffengewalt auseinandertreiben müssen. In mehreren Häusern wurden sämtliche Fenster eingeworfen, auch sonst Verwüstungen angerichtet. Ein Bergwerksbeamter wurde in seinem Hause förmlich belagert. Das Verhalten der Volksmassen war sodrohend, daß jener einen Revolver aus dem Fenster feuerte, worauf die Menge sich verzog.

Verschiedenes.

* **Biberach.** Aus dem Ertrag der gesammelten Cigarrenspitzen verbunden mit einigen andern Gaben, konnte heuer 8 katholische und 8 evangelische Mädchen Stoff zu einem schwarzen Anzug gegeben werden.

* Der **Leipziger** Militärverein Kampfgenossen hat den Fürsten Bismarck zu seinem Ehrenmitglied ernannt. Am 15. ds. wurde eine Deputation des Vereins behufs Uebergabe des Ehrendiploms an den Fürsten Bismarck von diesem in Friedrichsruh empfangen. Ueber diesen Akt berichtet der Leipzig. General-Anzeiger eingehend. Beim Frühstück brachte Fürst Bismarck einen Toast auf König Albert von Sachsen aus. Er bemerkte dabei, König Albert sei ihm stets ein gnädiger Herr und lieber Freund gewesen. Auch sei König Albert ein ganz besonders tüchtiger Feldherr. In der Unterhaltung kam auch die Rede auf Leipzig. Als dem Fürsten von Herrn Friedrich Wille erzählt wurde, daß kürzlich ein Zettel an seinem Reiterstandbild auf dem hiesigen Marktplatz gehangen habe mit der Strophe: „Lieber Bismarck, steig' hernieder — und regiere du doch wieder; — Laß bei diesen schlechten Zeiten — Lieber doch Caprivi reiten!" lachte der Fürst herzlich und meinte, in Leipzig müsse er doch sehr viele Freunde haben; denn häufig bekomme er mancherlei Anerkennungszeichen aus dieser Stadt. Das Gedicht vom Siegesdenkmal sei ihm auf einer Postkarte mitgeteilt worden, und diese Postkarte habe die Unterschrift getragen: „Ein kleines deutsches Mädchen." Auch von Dresden und aus Süddeutschland bekomme er fortwährend Zeichen der Verehrung, was ihn sehr freue; dennoch treffe auch auf ihn das Sprichwort zu: „Der Prophet gilt nichts in seinem Vaterland." Auch in Amerika gedenke man seiner vielfach. Erst kürzlich habe er aus San Franzisko eine Depesche mit bezahlter Rückantwort erhalten. In diesem Telegramm habe ein dort lebender Deutscher ihn um die Erlaubnis ersucht, seinen Sohn auch Otto-(Bismarck) taufen zu dürfen. Selbstverständlich habe er sofort dem Manne seine Zustimmung und seine Freude über den Fall mitgeteilt."

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

[=] **Sulzbach a. M.**, 24. März. Bei dem heute am 24. März abgehaltenen Vieh- und Krämermarkt wurden zugeführt 272 Stück Ochsen und Stiere, 112 Stück Kühe und 118 Stück Jungvieh. Der Handel ging durch alle Viehgattungen schleppend und war ein Abschlag durchgängig bemerkbar. Krämer waren wie gewöhnlich an diesem Markt nicht besonders viel zu verzeichnen, außer Hut- und Kappenmachern, welche ein soweit gutes Geschäft machten.

Fruchtpreise.

Backnang, den 23. März 1892.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	8 M. 10 Pf.	8 M. 03 Pf.	8 M. — Pf.
Haber	6 M. 50 Pf.	6 M. 22 Pf.	6 M. — Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.
(mit Filialien)
am Sonntag den 27. März.
Vormittags Predigt: Herr Prälat Kalchreuter.
Nachm. Kinderlehre: (Mädchen) Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Filialgottesdienst in Unterschönthal: Herr Stadtvikar Imhof.

Gestorben:

In Stuttgart: G. A. Schmid, Finanzrat a. D. H. Vischer, pens. Pfarrer, (früher in Mundelsheim). G. Jäck, Priv. O. Schmidt, Verw.-Stand. — G. Thudium z. bad. Hof, Calw. Fr. Schock, Pfarrer, Plattenhardt. M. Schulz, Schulth., Westerheim, OA. Geislingen. H. Fr. Drück, Pfarrer, Ebersbach. P. Denzel, Pfarrers We., Hall. Marie Kraft, Ulm. M. Caspar We., Cannstatt. S. Müller, Kfms. We., Eßlingen. J. D. Kammerer, Kirchheim u./T. M. Heldmaier, Schull. We. aus Calw, Neuenbürg. J. Gerold, Major z. D., Pfullingen.

Mutmaßliches Wetter am Samstag 26. März.
(Nachdruck verboten.)
Für Samstag ist trotz zunehmender Bewölkung in Süddeutschland noch ziemlich trockenes Wetter zu erwarten. Der Sonntag dürfte einige sporadisch auftretende kurze Niederschläge bringen.

Hiezu ein zweites Blatt
ferner Unterhaltungsblatt & Jugendfreund Nr. 13.

☞ Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt eine verkleinerte Probe-Nummer der „Deutschen Frauen- und Illustrierten Moden-Zeitung" bei, welche wir der freundlichen Beachtung unserer werten Leserinnen empfehlen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 37. Samstag den 26. März 1892. Zweites Blatt.

Empfehlung.

Die neuesten Frühjahrs- & Sommerkleiderstoffe
sind in großer Auswahl bei mir eingetroffen.

In **Confektion** empfehle ich
farbige und schwarze Jaquets, Mantelets, Regenmäntel, Kindermäntel
in reicher gediegener Auswahl bei bekannt billigen Preisen.

J. A. Winter, Backnang.

Backnang.
Schwarze und farbige
Kleiderstoffe
Schurz-, Bett- & Hosenzeuge
Unterrockstoffe, Flanelle
Schürzen! Schürzen!
in großer Auswahl als:
feine Damen- u. Kinderschürzen
Schulschürzen in jeder Größe,
Corsetten
in allen Preislagen
Trikottaillen
Kinderkleidchen
Selbstverfertigte **Mannshemden, Frauenhemden, Kinderhemden, Bettjacken, Blousen, Unterröcke**
von guten Stoffen u. vorzüglichem Schnitt hält stets in größter Auswahl und billigsten Preisen auf Lager
G. Mayer,
vorm. Rud Beuttlers Wwe.

Unterweißach.
Dreiblättrigen und **hohen**
Kleesamen
in garantiert seidefreier Ware,
echt Seeländer Saatlein
sowie alle Sorten
Gartensamen,
Runkelrüben, echte Oberndorfer
empfiehlt zu den billigsten Preisen
W. Beckert.

Backnang.
Alle Sorten
Kunstmehl
Futtermehl
Welschkornmehl
Welschkorn
Saatweizen u. Gerste
empfiehlt billigst
Leonh. Stiegler.

Medaille 1873 in Wien. Goldene Medaille 1881 Stuttgart. Medaille 1886 Augsburg.
PORTLANDCEMENT-FABRIK BLAUBEUREN
Gebrüder Spohn.
Wir empfehlen uns zur Lieferung von künstlichem
Portland-Cement und Roman-Cement
den Normen entsprechend, unter Garantie für hohe Bindekraft, je nach Wunsch langsam oder schnell bindend, und sind wir infolge unserer grossen Leistungsfähigkeit in der Lage, jeden Auftrag sofort auszuführen.

Backnang.
Zu Konfirmations-Geschenken
empfehle ich in schöner Auswahl:
Poesiebücher, Photographie- & Schreib-Album, Schreibmappen, Papeterien, Notizbücher, Necessaires, Visites, Portemonnaie, Damentaschen, Damengürtel, Hosenträger, Tintenzeuge, Kamm- und Handschuhkasten, Näh- und Schmuckschatullen in Holz und Plüsch.
Manschettenknöpfe, Brochen, Colliers & Haarpfeile.
Auch schöne Auswahl in
japanesischen Waren.
W. Mayer, Sattler.

Große Auswahl in
Spazierstöcken
empfiehlt **W. Mayer, Sattler.**

Photographie.
Jeden Sonntag durch
C. Oswald, Photograph.

Meneschet Ausbruch
(roter Ungarwein)
untersucht und begutachtet, sowie von ärztlichen Autoritäten für Bleichsüchtige und Blutarme besonders empfohlen, ist in Originalflaschen zu haben bei
G. Gebhardt, Conditor.

Oppenweiler.
Friedrich Kiesel verkauft oder vermietet sein
Wohnhaus
samt **Gemüsegarten** um billigen Preis und kann jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden. Das Haus paßt für jeden Handwerksmann.

Backnang.
Alle Sorten
Kunstmehl
Futtermehl
Welschkornmehl
Welschkorn
Saatweizen u. Gerste
empfiehlt billigst
W. Schif.

Backnang.
Mein großes
Schuhwaren-Lager
in bekannt dauerhafter Qualität empfehle zu den billigsten Preisen.
Viele Sorten
Zeugschuhe
besonders billig.
Gottlieb Beerwart, Schuhmacher.

Cement – Röhren
Pferde-, Vieh-, Schweins- & Brunnentröge, Wassersteine, Rinnen, Cementböden, Boden-Plättchen sowie Betonierungs-Arbeiten
jeder Art empfehlen Krutina & Möhle, Untertürkheim bei Stuttgart

---

Backnang.
Unterzeichnete empfiehlt sich im
Kleidernähen
in und außer dem Hause, unter Zusicherung pünktlicher Arbeit und billiger Berechnung
Achtungsvoll
Emilie Müller
hinter dem Rößle.

Am.: 1 eichene, 183 buchene und 3 aspene Prügel, 4 Nadelholz-Roller (Forchen) 2 m lang, 78 Nadelholzprügel, 2 dto. Anbruch; Reisig: 137 Mahden hart- zum Teil mit Nadelholz gemischtes Reis mit 11430 Wellen, 46 Mahden forchen Reis mit 3730 Wellen und 6 Flächenlose, geschätzt zu 310 Wellen.

Zusammenkunft im **Hirsch** in **Spiegelberg.**

tes Merkmal in der **Absicht**, einem Andern **Nachteil** zuzufügen, wegnimmt, vernichtet, unkenntlich macht, verrückt oder fälschlich setzt."

Hienach ist sich künftig durch die Grundstückbesitzer genau zu achten.

Den 28. März 1892.

Stadtschultheißenamt:
Gock.

In schönster Auswahl empfiehlt

Filz- & Seidehüte

Mützen

Sonnen- & Regenschirme

Spazierstöcke

Hosenträger, Krägen und Kravatten

bei billigen Preisen.

Konfirmandenhüte

von 2 M. bis 3 M. 50 Pf.

Hutreparaturen

werden schön und billig ausgeführt.

Hutmacher **Stöckle.**

Großaspach.

Inländischen hohen u. dreiblättrigen

Kleesamen

doppeltgereinigt, empfiehlt billigst

Ernst Fürst.

Einwebgarne

erste Qualität, empfiehlt

Ernst Fürst.

Oppenweiler.

Einen Farren,

sprungfähig, Gelbscheck;

eine Partie Apfelbäumchen

ganz billig um das Land zu räumen;

Saatgerste, Sommerweizen u. Saatkartoffeln (Andersen)

hat zu verkaufen

Ebinger, Gutspächter.

Allmersbach OA. Backnang. Schönen

Sommerweizen

zur Saat, mit dem Trieur geputzt, verkauft **Gottlieb Baun Wwe.**

Sulzbach a. M.

Schönen reinen

Sommerweizen und Gerste

zur Saat hat zu verkaufen

Luise Strohmaier's Wwe.

Oppenweiler. Schönen

Sommerweizen und Gerste

zur Saat empfiehlt

Bäcker **Orthwein.**

Oppenweiler.

25 Zentner sehr gute

Saatkartoffeln

hat zu verkaufen

Wilhelm Schlipf.

Backnang. Einige Wagen

Haardung

hat zu verkaufen

Gerber **Schweinle.**

Ein ordentlicher tüchtiger

Roßknecht

kann eintreten. Wo? sagt die

Expedition d. Bl.

Eine tüchtige

Hausmagd

von 16—18 Jahren findet bis Georgii Stelle. Wo? sagt die

Expedition d. Bl.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf den

Murrthal-Boten

mit Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Wir laden zu recht zahlreicher Benützung desselben ergebenst ein und bitten namentlich unsere verehrl. Postabonnenten, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den K. Postämtern, Postboten und unsern Agenten zu machen, um Störungen im Bezug zu vermeiden.

Die Redaktion.

Staigacker (10 Minuten von Oppenweiler).

Wegen andauernder Krankheit bin ich gesonnen, mein zusammenhängendes

Hofgut

— 52 Morgen, darunter recht gute Stücke, Baumgüter, Hopfenanlagen, Aecker und Wiesen — **aus freier Hand zu verkaufen.**

Die Güter sind sehr gut im Stande, an tragbaren Obstbäumen sind etwa 700 Stück vorhanden. Auf dem Anwesen ruht eine **dingliche Wirtschaftsgerechtigkeit.** Ein vermöglicher Mann hat sein geordnetes Auskommen.

Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden und bitte ich bis längstens **31. d. M.** in Unterhandlung zu treten.

Christian Kies.

Thomasphosphatmehl

Gehalt bis zu 18% Phosphorsäure, sowie

Kainit und Chilisalpeter

unter Garantie für Gehalt und Reinheit empfehlen zu den billigsten Preisen

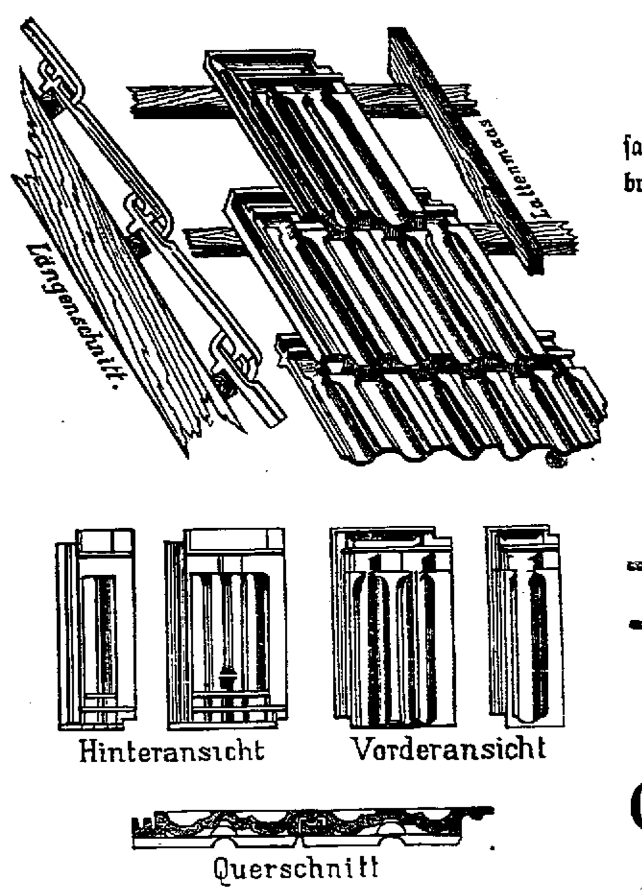
Schwaderer & Göpper,

Thomasphosphatwerk Burgstall.

Kartoffelempfehlung.

Ich mache den Herren Kartoffelzüchtern die Anzeige, daß am **Mittwoch** den **30. März** ein Wagen böhmischer Simson, Chambanions- und auch roter Kartoffeln ankommt und ich dieselben auf dem Bahnhof hier verkaufe. Die Kartoffeln übertreffen in allen Teilen auch die Andersen und nehme Bestellungen entgegen.

Gottlieb Ihle.



Unterweißach.

Auf kommende Bausaison empfehle in bestgebrannter Ware

Doppelfalzziegel

Backsteine

Glucker

Metersteine

Geläufsteine

Verblendsteine gewöhnl.

Dachplatten

bei billigst gestellten Preisen.

G. Rombold.

Dem „Mädchen aus der Fremde" gleich,

erscheint mit jedem jungen Jahr der **Frühjahrs-Katalog des großen Versandgeschäftes Mey u. Edlich, Leipzig-Plagwitz.** „Und alle Herzen werden weit" bei seinem Anblick, namentlich die unserer verehrten Damenwelt; denn der eben ausgegebene, reichillustrierte Katalog bringt wieder eine Fülle überraschender Neuheiten auf dem Gebiete der Frühjahrsmoden und des Luxus, für Boudoir und Kinderstube, für Salon und Küche. Besonders reich ist auch die Auswahl in Oster-, Confirmations- und Firmungsgeschenken. **Als** langjähriger treuer Familienfreund bittet der Katalog auch diesmal um freundliche Aufnahme. Wo er nicht ungerufen kommt, genügt eine einfache Postkarte an das Versandhaus Mey und Edlich, Leipzig-Plagwitz, um ihn alsbald portofrei und unentgeltlich zugesandt zu erhalten.

Director Dr. Schneider

Brauer-Akademie zu Worms

sendet auf Wunsch Programme für den nächsten Cursus. (M.)

Backnang.

Mützen Filz- u. Seide-Hüte, sowie **Regenschirme**

in größter Auswahl bei

Ferd. Kapphan.

In allen Spezerei- und Delikateß-Geschäften

[illegible]

auch für **Kranke und Schwache.**

Gruls'scher Augenwasser!

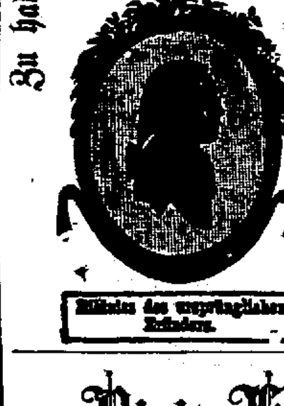
General-Vertrieb Sicherer'sche Apotheke Heilbronn a/N.

Seit 1786 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man b. Ankauf ausdrücklich „Gruls'sches Augenwasser" und beachte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.



Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung.

An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

Zu haben in beiden Apotheken.

Visit-Karten

werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Cigaretten und Tabake

in allen Preislagen.

Bei Abnahme von ½ Mille billiger.

Cigarren! Preis pro 100 St.

Nisita	M. 2. 30
Ines	„ 2. 70
La Circassia	„ 2. 70
La Florida	„ 3. —
Congo	„ 3. 20
Fontana	„ 3. 50
Pythia	„ 4. —
Venido	„ 4. 20
Maiglöckchen	„ 4. 40
Puppenfee	„ 4. 60

Cigarren! Preis pro 100 St.

Jubilo	„ 4. 70
Hermanas	„ 5. 20
Carolina	„ 5. 40
Figaro	„ 5. 50
El Trabayo	„ 6. —
For de Creta	„ 6. 20
St. Hubertus	„ 7. 20
Lichtenstein	„ 7. 40
La Belleza	„ 8. —
Silva Croon	„ 8. 40

In Packeten von 10 Stück sehr zu empfehlen

Vuelta Abajo	30 Pf.	Cigarillos Habana	55 Pf.
Cuba Land	50 Pf.	El Gitimato	M. 1. — Pf.

Sämtliche Cigarren sind in hochfeiner und reeller Qualität und nur aus den bestrenomiertesten Fabriken.

Paul Henninger, Backnang.

Beste Bezugsquelle für Wirte & Händler.

Nur gut gelagert und preiswert.

Neueste Brennmethode

Spezialität:

Selbstgebrannten Kaffee

in Packeten von ½ und ¼ Pfd.

per 1 Pfund **M. 1. 40. 1. 60. 1. 80. M. 1. 90.**

Paul Henninger.

Feine reinschmeckende Qualität!

Stets frisch!

Hochfeines kräftiges Aroma.

S. Ebstein, Stuttgart

9 Hirschstrasse 9

Konfirmanden-Anzüge	von 9—30	Mark
Knaben-Anzüge für jedes Alter	„ 2—20	„
Complette Anzüge in Bukskin	„ 11—30	„
Kammgarn-Anzüge, Sackfasson	„ 18—40	„
Cheviot-Anzüge „	„ 22—45	„
Jaquet- & Gehrock-Anzüge, Ia. Ware	„ 24—50	„
Schwarze Hochzeits-Anzüge	„ 24—50	„
Hosen in Kammgarn und Buxkin	„ 3—18	„
Ueberzieher, große Auswahl	„ 10—35	„

Arbeitshosen schon von 1½ M. an

Blaue Arbeits-Anzüge für Mechaniker und Schlosser, Ia. Ware, von 3.75 M. an.

Große Auswahl! ● Reelle Ware!

Bei Einkauf im Betrage von Mk. 30. — wird das einfache Bahnbillet vergütet.

Closs-Caffee.

Vorzüglichste Qualität von Cichorien.

Unübertroffen als Caffee-Zusatz

empfiehlt die Fabrik von

Aug. Fr. Closs Nachf. (Herm. Kern) in Heilbronn.

Zu haben in den meisten Spezerei-waaren-Handlungen.

Gegründet 1839.

1200 Ztr. gelbe Kartoffeln „Jona"

besonders **empfehlenswerte Saatware,** sowie vorzügliche

Speisekartoffeln

offeriert den tit. **Gemeinden, Vereinen und Händlern** preiswürdig.

Atteste über **Erträge und Widerstandsfähigkeit** sowie Muster zu Diensten.

Carl Fr. Maier am Thor Schorndorf.

Backnang.

Sonnen- & Regenschirme

mit eleganten Stöcken in jeder Preislage, halbseidene Regenschirme von **3 M. 50 Pf.** an, sowie

Spazierstöcke

in großer Auswahl empfiehlt

W. Maier h. d. Gasthof z. Post.

Günstige Gelegenheit zu billigen Konfirmationsgeschenken.

Alle Anzeigen für hiesige und auswärtige Zeitungen

werden in der Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse in Stuttgart

jetzt Königsstr. 33, Erster Stock, Ecke der Neuen Brücke

zur pünktlichen Weiterbeförderung angenommen u. lediglich **zu Originaltarifpreisen,** also **ohne jeden Aufschlag für Porti** rc. berechnet. Außerdem tritt bei größeren Aufträgen **höchste Rabattgewährung** ein. Insertionstarife, Kostenvoranschläge rc. gratis und franco.

Backnang.

4 bis 6 tüchtige

Zimmerleute

finden dauernde Beschäftigung bei

Chr. Schleicher, Zimmergeschäft.

Oppenweiler.

Ein jüngerer

Arbeiter

findet sofort oder in 14 Tagen dauernde Beschäftigung.

Matth. Birkhold, Schuhmacher.

Ein gut erzogener

Junge,

welcher die **Brot- und Feinbäckerei** erlernen will, wird nach Cannstatt gesucht.

Näheres durch die Exped. d. Bl.

Oberbrüden.

Einen kräftigen Jungen nimmt

in die Lehre

Schreiner **Wilh. Hager.**

Großaspach.

Einen wohlerzogenen Jungen nimmt

in die Lehre

Karl Zwicker, Schreiner.

Winnenden.

Einen wohlerzogenen Jungen, welcher Lust hat, die Buchbinderei zu erlernen

nimmt in die Lehre

Wilhelm Sohler,

Buchbindermeister.

Im

Bodenteppichweben

wozu der Stoff aus Flecken und alten Kleidern u. s. w. geliefert werden kann, empfiehlt sich

Webermeister **Ehmer** in **Winnenden.**

In **Backnang** nimmt Herr **C. Weismann** Bestellungen entgegen.

Geld auf I. **Hypoth.** à 4—4½% **Zieler.** Informativsch. senden. **Stuttgart. Württ. Hypotheken-Geschäft,** Hauptstätterstr. 37 I. M

„Dentila" stillt augenblicklich jeden

Zahnschmerz

und ist bei hohlen Zähnen, als auch rheumatischen Schmerzen von überraschender Wirkung. Allein erhältlich per Fl. 50 Pfg. in **Backnang** in den Apotheken von **A. Roser** und **C. Veil.** (M)

„Bruchleidende"!

Schonet Euren Körper, tragt kein Federband mehr, probiert das neuerfundene, elastische

„Gürtelbruchband ohne Feder"

das einzig richtig anatomische; **bestes Bruchband der Welt,** absolute Sicherheit, Tag und Nacht tragbar. **Leibbinden für alle Leiden und Umstände, Geradehalter, Dianagürtel für Damen.** In **Ludwigsburg** am **30. März** von 9—3 Uhr **Hotel Kanne** zu sprechen. (M)

Erfinder **M. Reischock, Darmstadt.**

Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren bewährten u. hochgeschätzten echten

Spitzwegerich-Bonbons

in Packeten à 20 und 40 Pfg.

Spitzwegerich-Br.-Saft

in Fläschchen à 50 Pf. und höher von **Carl Nill in Stuttgart.**

Nur echt in **Backnang** bei

A. Roser, obere Apotheke, Veil, untere Apotheke.

und **G. Grün,** in **Lippoldsweiler** bei **H. Schauffler,** in **Großaspach** bei **J. Erb.** (H.)

... empfiehlt die Annahme. Schädler (Eichstätt, Zentr.) bemängelt den Entwurf, der nur den

... keit, teils wegen Widerstands gegen die Reformthätigkeit des neuen Ministers.

... Frauen- und Illustrierten Moden-Zeitung" bei, welche wir der freundlichen Beachtung unserer werten Leserinnen empfehlen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Rm.: 1 eichene, 183 buchene und 3 aspene Prügel, 4 Nadelholz-Roller (Forchen) 2 m lang, 78 Nadelholzprügel, 2 dto. Anbruch; Reisig: 137 Mahden hart- zum Teil mit Nadelholz gemischtes Reis mit 11430 Wellen, 46 Mahden forchen Reis mit 3730 Wellen und 6 Flächenlose, geschätzt zu 310 Wellen.

Zusammenkunft im **Hirsch** in **Spiegelberg.**

tes Merkmal in der **Absicht,** einem Andern **Nachteil** zuzufügen, wegnimmt, vernichtet, unkenntlich macht, verrückt oder fälschlich setzt."

Hienach ist sich künftig durch die Grundstückbesitzer genau zu achten.

Den 28. März 1892. Stadtschultheißenamt: Gock.

Geheimnisvolle Mordthaten.

Aus London schreibt man: Das Bekanntwerden einer Reihe Mordthaten, welche, anscheinend von demselben Mörder, in Australien und England verübt worden sind, hat in dem ganzen Ver. Königreich die tiefste Aufregung hervorgerufen. Am letzten Samstag meldete ein Telegramm des Bureau Reuter aus Melbourne, daß die dortige Polizei in einem leeren Hause des Vorortes Windsor unter dem Fußboden der Küche die in Cement begrabene, schrecklich entstellte Leiche einer Frau gefunden habe. Weitere Ermittlungen hätten ergeben, daß die Ermordete die Frau eines Mannes Namens William gewesen sei und früher in dem 9 Meilen von Liverpool gelegenen Dorf Rainhill gewohnt habe. Das Paar wäre erst im Dezember vorigen Jahres in Melbourne angekommen. Die sofort in Rainhill angestellten Erhebungen ergaben, daß die Unglückliche, welche auf so schreckliche Weise fern von der Heimat einem Verbrechen zum Opfer gefallen, wirklich dem Dorfe entstammt. Bis um die Mitte des vergangenen Jahres hatte Miß Mather, dies ist der Mädchenname der Ermordeten, ihrer Mutter, einer würdigen alten Dame, in dem Betriebe eines Schreibwarengeschäftes zur Seite gestanden. Um diese Zeit machte sie die Bekanntschaft eines Mr. A. O. Williams, welcher in dem einzigen Hotel des Ortes wohnte und ihre Vermittlung bei der Miete der Villa Dinham in Anspruch nahm. Ein oder zwei Tage, nachdem Williams angekommen, empfing er den Besuch einer Dame und ihrer zwei Kinder, welche er zum Diner einlud und später in der Nachbarschaft umherführte. Seine Gäste verschwanden dann so plötzlich, wie sie gekommen waren. Es sei seine Schwester mit ihren Kindern gewesen, so erklärte Williams, welche sich von ihm verabschiedet habe, um sich zu ihrem Gatten nach Port Said zu begeben. Der „Regimentsinspektor“, wie Williams sich nannte, hielt sich einige Tage in der gemieteten Villa auf u. unternahm einen Ausflug nach London, von wo er jedoch schon nach 14 Tagen zurückkehrte. Im September erfolgte seine Trauung mit Miß Mather und die Abreise des jungen Paares nach Indien und Australien. Mrs. Mather empfing eine Reihe von Briefen von ihrer Tochter, worin diese ihr schrieb, daß sie sehr glücklich sei. Nach einer Weile blieben die Briefe jedoch ganz aus, und an ihrer Stelle kam das verhängnisvolle Telegramm aus Melbourne. Jetzt erinnern sich die Bewohner von Rainhill, daß Williams kurz vor seiner Abreise gewisse Arbeiten in der Küche der Villa Dinham vorgenommen und sich dazu mehrere Tonnen Zement hatte kommen lassen. Von diesem Umstand in Kenntnis gesetzt, nahm die Polizei jetzt eine nähere Untersuchung in der Villa vor. Sie ließ den Fußboden der Küche aufbrechen und gelangte zu einem Ergebnis, welches die schlimmsten Erwartungen weit übertraf. Nach halbstündigem, durch die Härte des Zements außerordentlich erschwerten Graben, während dessen ein fast unerträglicher Geruch von verwesten Körpern der Oeffnung entstieg, stellten sich dem Auge zuerst eine Schürze und ein Shawl dar. Noch einige Spatenstiche — und die Arbeiter stießen auf die Körper zweier Kinder, eines etwa fünfjährigen Knaben und siebenjährigen Mädchens. Beide lagen mit dem Gesicht nach unten und trugen weiter nichts, als ein dünnes Nachthemdchen. Beiden war der Hals durchschnitten, während der Kopf des Knaben noch außerdem eine schreckliche Wunde zur Schau trug. Die Arbeiter gruben weiter. Ihr nächster Fund war der einer elegant gekleideten, in eine Eiderdaunendecke gehüllten Frau, deren Hals von einem Strick fest zusammengeschnürt war. Ihrem tiefbrünetten Gesicht nach zu schließen, scheint das Opfer eine Mulattin gewesen zu sein. Und nicht genug des Entsetzlichen! 2 weitere Leichen zu Füßen und zur Seite der gemordeten Frau, die eines Säuglings und eines etwa zehnjährigen Mädchens, wurden von den Arbeitern ausgegraben und auf eine Bahre neben ihre Mutter und Geschwister gelegt. Es darf nicht Wunder nehmen, wenn der Volksmund die ungeheuerliche That „Jack, dem Aufschlitzer“ zuschreibt, wie dies bereits geschehen ist. Wenn es sich bestätigt, daß in Australien außer Miß Mather noch eine zweite Frau mit ihren 2 Kindern Williams zum Opfer gefallen, so ist damit die Zahl seiner bis jetzt bekannten Opfer auf 9 gestiegen. Der Mörder selber ist, wie ein Telegramm aus Westaustralien meldet, verhaftet. — Die Untersuchungen haben ergeben, daß die in der Villa Dinham aufgefundenen 5 Leichen die Frau und 4 Kinder des Mörders Williams waren, welcher sich ihrer entledigte, um Miß Mather zu heiraten, die ihm später in Australien zum Opfer fiel. Es hat sich ferner herausgestellt, daß der wirkliche Name des Unhold nicht Williams, sondern Frederick Deeming ist, und er aus Bukenhead, einem Vororte Liverpools, stammt, wo noch heute sein Vater, ein alter biederer Blechschmied, und mehrere Brüder von ihm leben. William selbst traf, wie eine Depesche des Bureau Reuter meldet, auf dem Weg nach Melbourne, wo er der Ermordung seiner Frau (Miß Mather) angeklagt ist, in Perth in Westaustralien ein. Die Detektivs, welche ihn begleiten, erklärten, daß er die größte Kaltblütigkeit zur Schau trage und alle ihm zur Last gelegten Verbrechen in Abrede stelle. Neuerdings hatte er sich nach Sidney begeben, wo er um die Hand einer jungen Dame, Miß Kate Rounsevell, anhielt, welche ihm auch ihr Jawort gab. Sie befand sich bereits unterwegs, um sich mit ihm in Perth trauen zu lassen, als seine Verhaftung erfolgte und ein gütiges Geschick sie vor dem schrecklichen Los ihrer anderen von Deeming bethörten Leidensgefährtinnen bewahrte.

Verschiedenes.

* **Berlin.** Der Kassierer der Marmorwarenfabrik Schleicher hatte angeblich wegen Nervenleidens eine Heilanstalt aufgesucht. Nunmehr stellte sich heraus, daß er nach Veruntreuung von über hunderttausend Mark geflüchtet war. Die Konkursverwaltung ermittelte seinen Aufenthalt in Amsterdam, wo er verhaftet wurde.

* **Ein „hübscher Kerl“.** In einer österreichischen Provinzialstadt wurde kürzlich eine Dame zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie von einem Erzherzoge in einer Gesellschaft als von einem „hübschen Kerl“ gesprochen hatte. Der Staatsanwalt fand eine Beleidigung darin, und die Richter stimmten ihm bei. Das Appellationsgericht in Wien war jedoch anderer Meinung und hat das Urteil der ersten Instanz aufgehoben.

* **Der Marquis von Ailesbury** hat sich nach einer Meldung der „Frkf. Ztg.“ aus London, für bankerott erklärt. Seine Verbindlichkeiten betragen 345 462 Pfd. Stlg., von denen 244 211 Pfd. Stlg. ungedeckt sind. Der Marquis bezeichnet sich als ein Opfer des Niedergangs der Landwirtschaft — trotzdem er ein reines Einkommen von 10 000 Pfd. Stlg. (200 000 Mk.) hatte. Lord Ailesbury schätzt selbst sein Gut Savernake auf 750 000 Pfd. Stlg.

* **Ein Hunde-Festzug.** Den Bewohnern der uralten Stadt Tournai im belgischen Hennegau, dem Turnacum der Römer, scheint in ernster Zeit der Humor noch nicht abhanden gekommen zu sein. Nach vielfachen Beratungen und Protesten von Seiten der Bevölkerung ist die Besteuerung der Hunde angenommen worden; die Tiere werden in ein Register eingetragen und erhalten eine Steuermarke. Diese wichtige Verordnung hat den Bewohnern des Quartiers Saint-Brici Veranlassung zu einem kleinen Karnevalsfeste gegeben. Sie mieteten ein Musikkorps und marschierten, dieses an der Spitze, mit ihren reich mit Bändern und Schleifen geschmückten Hunden in geschlossenem Zuge nach dem Rathause, zum „Hundestandesamte“, wie der Volkswitz sagt. Nach Beendigung der Eintragung löste sich der Zug auf dem Marktplatze unter den Klängen der „Brabançonne“ auf.

Der Schein trügt.

Eine wahre Geschichte, erzählt von **E. v. Waldow.**
(Fortsetzung.)

Die arme Marie wäre aber gewiß in keine geringe Verlegenheit geraten, wenn sie die von Elisabeth leise geflüsterte Bemerkung: „Sieh da, wie die Einfalt vom Lande sich die Kour machen läßt!“ vernommen hätte. Glücklicherweise war dies nicht der Fall, und so blickte sie nur ihre Kousine etwas erstaunt an, die sich mit verführerischem Lächeln auf den schmalen Lippen und bezaubernder Grazie Sternau näherte und ungezwungen eine Unterhaltung anknüpfte, die von beiden Seiten mit ebenso viel Geist als Laune fortgeführt wurde.

„Da Sie sich also an meinem Hofe als Abgesandter einer feindlichen Macht zu erkennen gegeben haben, so sage ich jetzt, als Ihre Gebieterin: Zur Sache, mein Herr Gesandter, wenn's beliebt!“

Elisabeth erhob bei diesen Worten stolz das Haupt und warf Sternau einen herausfordernden Blick zu, der ihn jedoch nicht einschüchterte, denn er antwortete lächelnd:

„Meine Königin ist großmütig. Also Vergebung für meinen Freund, Herrn von Hubenstein — Vergebung auch aus Ihrem schönen Munde, mein Fräulein, wenn er sich in Teplitz vergebens erwarten ließ! aber was sage ich da — erwarten! Der arme Vetter ahnte es wohl in seines Nichts durchbohrendem Gefühle — daß Sie durchaus nicht auf ihn gewartet haben.“

„Das konnte er auch wohl nicht gut erwarten.“ entgegnete Elisabeth geschraubt. „Seine Ahnung bezweifle ich indessen sehr, denn Herr von Hubenstein soll, wie man hört und meint, recht eitel und aufgeblasen sein — wohl infolge seiner Reisen und Studien — und in solcher Verfassung pflegt man für seine eigenen Fehler keine Augen zu haben und sich überall erwartet zu sehen.“ —

Sternau zuckte die Achseln. „Das ist wenig schmeichelhaft für meinen Freund! Aber was kann ich thun — ihn verteidigen? das geht hier nicht. Also entsage ich dem Widerspruche um so leichter, als er selbst einer Dame — schön, geistreich und erfahren wie Sie — niemals widersprechen würde.“

Elisabeths Augen leuchteten. „Wo haben Sie Ihre diplomatische Karriere begonnen, Herr Gesandter?“ fragte sie schmeichelnd.

„Auf Nukahiwa, mein gnädiges Fräulein!“

Marie schaute ernst darein. Elisabeth wiegte das Köpfchen und sprach: „Ach, wie häßlich muß es da sein! Die Leute tragen Ringe in der Nase und tätowieren sich.“

„Ist das so etwas Ungewöhnliches? Ich meine, in Europa kommt es auch zuweilen vor, daß man nicht gern scheint, was man ist, und was man scheinen möchte. Aus dieser Neigung entstehen Lüge, Täuschung, Trug 2c., Mummenschanz und Inkognitos.“

„Was soll das heißen?“ fragte Elisabeth gespannt.

„Ich meine, ob die Damen Ihren Verwandten den Vetter Hubenstein — kennen — nämlich seinen äußeren Menschen?“

„Wir haben nicht die Ehre und geizen auch nicht danach,“ entgegnete schnell die Hofrätin.

„Und bemerkten Sie in Teplitz nichts „Nukahivanisches“ an irgend einem Badegaste?“ fuhr Sternau ruhig fort.

„Mitten unter den Helenen wohnen keine Barbaren,“ sprach Elisabeth, indem sie mit flüchtigem Blick das griechische Profil des jungen Mannes streifte.

„Sind Sie dessen so gewiß?“ fragte dieser dagegen. „Nehmen wir einmal an, daß sich mein Freund tätowierte und von Nukahiva direkt nach Teplitz reiste, um sich durch den Augenschein zu überzeugen, daß er nicht vermißt werde und infolgedessen alle seine Illusionen zerstört zu sehen von schöner Hand.“

„Wie meinen Sie denn das eigentlich?“ fragte jetzt die Hofrätin ziemlich ungeduldig.

Marie machte die Dolmetscherin, indem sie zu der Tante gewendet sprach: „Herr Sternau meint, daß der Vetter in Teplitz gewesen, incognito.“

„Ganz recht, mein Fräulein,“ fiel Sternau schnell ein.

Elisabeth wurde nachdenklich, indes die Hofrätin den Kopf schüttelnd rief: „Bewahre Gott, wir haben ja stets in den Badelisten nachgesehen, er war nicht darin. Und ein Herr von Hubenstein mit 4000 Thaler Renten, der noch dazu ein berühmter Reisender ist, würde sich der Aufmerksamkeit der Badegesellschaft ohnedem, selbst bei der strengsten Zurückgezogenheit, nicht haben entziehen können.“

Sternau lächelte. „Meine Gnädige, Sie haben einen Fall nicht bedacht; wie, wenn er nun aber gerade, um dieser Aufmerksamkeit, welche auch dann und wann sehr belästigend sein kann, zu entgehen — einen einfachen Namen angenommen und sein Wappenschild eingezogen hätte?“

„Einfachen Namen? Nimmermehr, das thut kein Hubenstein!“ entgegnete die Hofrätin ostentiös.

In Sternaus Stimme lag ein leichter Spott, als er zur Antwort gab: „Diese Behauptung ist schön und einseitig zugleich — schön, weil sie aus Ihrem Munde kommt, Gnädigste — einseitig, weil sie bei derjenigen Linie Hubenstein, welcher mein Freund das Glück hat anzugehören, seit Jahren nicht mehr zutrifft. Vielleicht war er so stolz, in hocharistokratischer Badegesellschaft als einfacher Bürger der litterarischen Republik aufzutreten — man hat so seine Einfälle!“

Eine kleine Pause entstand. Marie saß still, in sich versunken da, Elisabeth lohnte den Sprecher mit einem langen Blick. Die kaltherzige Kokette fühlte zum ersten Male in ihrem Leben ein wärmeres Gefühl in ihrem Herzen sich regen.

Nur die Hofrätin sagte kalt: „Dummes Zeug. Adel ist Adel; wer ihn nicht hat, will ihn haben — und wer ihn hat, will ihn nicht weggeben. Ich glaube nicht, daß Hubenstein seinen Namen verleugnet hat.“

„Ich auch nicht!“ fügte Elisabeth leise hinzu.

„Mein gnädiges Fräulein,“ sprach Sternau, der es vernommen hatte; „würden Sie es nicht unter Ihrer Würde halten, mit mir deswegen eine Wette zu machen?“

„Mit dem größten Vergnügen!“ antwortete Elisabeth, „wenn Sie mich gewinnen lassen wollen.“

„Wenn das in meinem Belieben stände — gern!“ sprach Sternau galant. „Also zur Sache: ich wette darauf, daß Herr von Hubenstein noch vor drei Tagen in Teplitz war und Sie gesehen hat. Wenn Sie gewinnen, so erkläre ich mich an seiner Stelle zu jeder Buße bereit; wenn Sie verlieren, so haben Sie die Güte, ihm „Vergeben u. Vergessen“ zu gewähren.“

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

...nahmen und empfiehlt die Annahme. Schädler (Eichstätt, Zentr.) bemängelt den Entwurf, der nur den ... keit, teils wegen Widerstands gegen die Reformthätigkeit des neuen Ministers. ... Frauen- und Illustrierten Moden-Zeitung“ bei, welche wir der freundlichen Beachtung unserer werten Leserinnen empfehlen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Holz-Verkauf.

Am **Samstag den 2. April,** vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Jurkopf 3: 48 Stück Nadelholz-Langholz mit 6 Fm. IV. u. 4 Fm. V. Kl., 170 Fichtenderbstangen 7 bis über 13 m lang; aus Jurkopf 2 und 3 und Sand 2: Rm.: 1 eichene, 183 buchene und 3 aspene Prügel, 4 Nadelholz-Roller (Forchen) 2 m lang, 78 Nadelholzprügel, 2 dto. Anbruch; Reisig: 137 Mahden hart- zum Teil mit Nadelholz gemischtes Reis mit 11430 Wellen, 46 Mahden forchen Reis mit 3730 Wellen und 6 Flächenlose, geschätzt zu 310 Wellen.

Zusammenkunft im **Hirsch** in **Spiegelberg.**

...stücke von ihrer Stelle entfernt, vernichtet oder unkenntlich macht,

während nach § 274 des St.G.B. bestraft wird mit Gefängnis, neben welchem auf Geldstrafe bis zu 3000 Mark erkannt werden kann,

wer einen Grenzstein oder ein anderes zur Bezeichnung einer Grenze bestimmtes Merkmal in der **Absicht**, einem Andern **Nachteil** zuzufügen, wegnimmt vernichtet, unkenntlich macht, verrückt oder fälschlich setzt.“

Hienach ist sich künftig durch die Grundstückbesitzer genau zu achten.

Den 28. März 1892.

Stadtschultheißenamt:
Gock.

Geheimnisvolle Mordthaten.

Aus London schreibt man: Das Bekanntwerden einer Reihe Mordthaten, welche, anscheinend von demselben Mörder, in Australien und England verübt worden sind, hat in ... tiefste Aufregung herv... meldete ein Telegram... bourne, d... des Boro... die in C... einer Fr... hätten er... Mannes ... dem 9 M... gewohnt ... vorigen ... fort in ... die Unglü... von der ... wirklich d... des verga... Mädchenn... würdigen ... warengesch... machte sie... ams, wel... und ihre ... ham in A... dem Will... einer Dar... Diner ein... führte. ... wie sie ge... ihren Kin... sich von ... Gatten ... mentsinsp... einige Ta... einen Aus... nach 14 ... seine Tra... jungen P... Mather ... ihrer Toc... sehr glück... Briefe jed... das verh... Jetzt erinn... Williams ... der Küche ... dazu mehr... Von dieser ...

Polizei jetzt eine nähere Untersuchung in der Villa vor. Sie ließ den Fußboden der Küche aufbrechen und gelangte zu einem Ergebnis, welches die schlimmsten Erwartungen weit übertraf. Nach halbstündigem, durch die Härte des Zements außerordentlich erschwerten Graben, während dessen ein fast unerträglicher ...

befand sich bereits unterwegs, um sich mit ihm in Perth trauen zu lassen, als seine Verhaftung erfolgte und ein gütiges Geschick sie vor dem schrecklichen Los ihrer anderen von Deeming bethörten Leidensgefährtinnen bewahrte.

Eine wah...

Die arm... legenheit ge... Bemerkung ... sich die Ko... licherweise ... nur ihre K... führerischen ... zaubernder ... eine Unterl... mit ebenso ...

„Da S... einer feindl... sage ich jetz... Herr Gesa...

Elisabe... und warf ... der ihn jed... lächelnd:

„Meine ... für meinen ... ung auch ... wenn er si... was sage ... ahnte es n... fühle — d... haben."

„Das ... entgegnete ... zweifle ich ... soll, wie m... blasen sein ... — und in ... eigenen Fe... erwartet zu ...

Sternau ... schmeichelha... ich thun — ... Also entsag... er selbst ein... wie Sie — ...

Bitte beachten: Die „Deutsche Frauen-Zeitung" ist nur bei den K. Postämtern zu bestellen.

... handen und empfiehlt die Annahme. Schäbler (Eichstätt, Zentr.) bemängelt den Entwurf, der nur den ...

... keit, teils wegen Widerstands gegen die Reformthätigkeit des neuen Ministers.

... Frauen- und Illustrierten Moden-Zeitung" bei, welche wir der freundlichen Beachtung unserer werten Leserinnen empfehlen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 38 | Dienstag den 29. März 1892. | 61. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag**. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20** Pf., Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45** Pf., außerhalb desselben **1 Mk. 65** Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betr. die Erlassung von Arbeiter-Ordnungen in den Fabriken.

Nach § 134a der Novelle zur Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichsgef. Blatt S. 261) muß binnen 4 Wochen vom 1. April 1892 ab **für jede ...brik**, in welcher in der Regel mindestens 20 Arbeiter beschäftigt werden, eine **Arbeits-Ordnung** erlassen und nach § 134 e dieselbe binnen 3 Tagen der unteren ...waltungsbehörde (dem Oberamt) eingereicht werden. Die **vor** dem 1. April 1892 erlassenen Arbeitsordnungen (Fabrikordnungen) **aller** Fabriken, nicht nur der...gen, in welcher in der Regel mindestens 20 Arbeiter beschäftigt werden, müssen, soferne sie nicht aufgehoben werden, den Vorschriften des § 134 a—c, 134 e Abs. 2 und ... f, sowie überhaupt den Bestimmungen der Novelle vom 1. Juni 1891 angepaßt und binnen 4 Wochen nach dem 1. April 1892 der unteren Verwaltungsbehörde ...n Oberamt) eingereicht werden.

Um den Fabrikanten die Aufstellung vorschriftsmäßiger Arbeitsordnungen zu erleichtern, ist die amtliche Aufstellung zweier Muster von Arbeitsordnungen, einer ... die notwendigsten Bestimmungen beschränkten und einer eingehenderen, namentlich auch Ordnungsvorschriften enthaltenden, seitens des K. Ministeriums des Innern ...nlaßt worden.

Diese Muster kommen im Gewerbeblatt zum Abdruck; auch sind im Buchhandel (W. Kohlhammer in Stuttgart) Abdrücke auf Schreibpapier mit Anmerkungen ... dem **Text der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen** zu haben. Diese Abdrücke können zweckmäßig zur Bearbeitung der Entwürfe von Arbeits-Ord...gen und zu deren Vorlage an das Oberamt gebracht und deshalb sehr empfohlen werden.

Die Herren Fabrikanten werden nun zu rechtzeitiger am besten sofortiger Vorlage der gedachten Arbeitsordnungen **in duplo** aufgefordert.

Den 1. März 1892.

K. Oberamt. Schütz.

Bekanntmachung des Vorstandes der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt, betr. die Befreiung der in § 4 Absatz 3 des Invaliditäts- & Altersversicherungs-Gesetzes bezeichneten Personen von der Versicherungspflicht.

Nach § 4 Abs. 3 des Reichsgesetzes, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889, sind solche Personen, welche vom Reich, von einem ...ndesstaate oder einem Kommunalverbande Pensionen oder Wartgelder wenigstens im Mindestbetrage der Invalidenrente beziehen, oder welchen auf Grund der reichs...setzlichen Bestimmungen über Unfallversicherung der Bezug einer jährlichen Rente von mindestens demselben Betrage zusteht, auf ihren Antrag von der Versicherungs...cht zu befreien.

Als Zeitpunkt, von welchem ab die Befreiung wirksam wird, ist laut Rundschreiben des Reichsversicherungsamtes vom 9. März d. J. in allen Fällen, in wel...n sich nicht ein anderer Termin aus dem Antrage des Beteiligten selbst oder aus der Festsetzung der entscheidenden Verwaltungsbehörde ergiebt, der Tag anzusehen, welchem der Befreiungsantrag bei dem Oberamte, als der zuständigen unteren Verwaltungsbehörde eingegangen ist.

Stuttgart, den 24. März 1892.

Bockshammer.

K. Forstamt Hall.

Bekanntmachung in Betreff der Waldfeuerordnung.

Bei gegenwärtiger für Waldbrände besonders gefährlichen Jahreszeit werden die Schultheißenämter angewiesen, die Art. 30, 31, 32 des Forstpolizeigesetzes vom ... Septbr. 1879, welche an Stelle des I. Teiles der Waldfeuerordnung vom 14. Juli 1807 getreten sind, in geeigneter Weise öffentlich in ihren Gemeinden bekannt ...chen zu lassen mit dem Anfügen, daß nach § 31 im II. Teil der Waldfeuerordnung jedermann, der einen Waldbrand entdeckt, neben persönlicher Hilfeleistung zur ...baldigen Anzeige bei der nächstgelegenen Gemeindebehörde **verpflichtet** ist.

Zur eigenen Nachachtung werden die Ortsvorsteher bezüglich der Vorschriften zu Löschung eines Waldbrandes auf die §§ 32 bis 38 der Waldfeuerordnung auf...rksam gemacht, wonach sie unter anderem vom Ausbruch eines Waldbrandes sofort dem nächstwohnenden K. Oberförster Nachricht und dem Forstamt Anzeige — ...h Umständen auf telegraphischem Wege — zu machen haben.

Hall, den 25. März 1892.

K. Forstamt. v. Hügel.

Gerberei-Anlagen.

Nachstehende Gerbereibesitzer haben darum nachgesucht, auf Parzelle Nr. 547 ... **Backnang** an Stelle ihrer im Dezember v. J. abgebrannten Gerbereien neue ...richten zu dürfen und zwar beabsichtigt

1) Friedrich Pfleiderer im Erdgeschoß 14 Farben, einen Kessel und ...e Rohrheizung, im 1. Stock ein Zuricht- und Trockenlokal,

2) Karl Ludwig im Erdgeschoß 20 Farben, einen Kessel und eine Rohr...zung, im 1. Stock ein Zuricht- und Trockenlokal einzurichten.

Diese Gesuche werden mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht, daß ...waige Einsprachen binnen 14 Tagen, vom Tage der Ausgabe dieses Blattes an ...rechnet, vor dem Oberamt geltend gemacht, nach Umfluß dieser Frist aber in ...genwärtigem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Die Pläne samt Beschreibungen der **Anlagen** sind für die Beteiligten auf ...r Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Backnang, den 26. März 1892.

K. Oberamt.
Frommeld, stv. Amtm.

K. Amtsgericht Marbach.

Das Konkursverfahren

...r das Vermögen des Karl Klumpp, Bauers in Höpfigheim, ist nach Ab...tung des Schlußtermins und nach Vollzug der Schlußverteilung heute aufge...en worden.

Den 25. März 1892.

Gerichtschreiber Langbein.

Revier Unterweißach.

Reisig-Verkauf.

Am **Mittwoch den 30. März**, nachmittags 2 Uhr aus dem Staats...d III. 3 Hint. Rollenhau (Schlag): 2700 ungeb. eichene, buchene und Nadel...holzwellen auf Haufen geschätzt und Schlagraum in der „**Sonne**" in **Unter...den.**

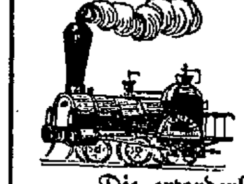
Revier Reichenberg.

...tammholz-, Stangen-, Nutz- & Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Samstag den 2. April**, vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Jurkopf 3: 48 Stück Nadelholz-Langholz mit 6 Fm. IV. u. 4 Fm. V. Kl., 170 Fich...tenderbstangen 7 bis über 13 m lang; aus Jurkopf 2 und 3 und Sand 2: ...Rm.: 1 eichene, 183 buchene und 3 aspene Prügel, 4 Nadelholz-Roller (Forchen) 2 m lang, 78 Nadelholzprügel, 2 dto. Anbruch; Reisig: 137 Mahden hart- zum Teil mit Nadelholz gemischtes Reis mit 11430 Wellen, 46 Mahden forchen Reis mit 3730 Wellen und 6 Flächenlose, geschätzt zu 310 Wellen.

Zusammenkunft im **Hirsch** in **Spiegelberg.**

Lieferung v. Vorlagsteinen u. Kleingeschläg.



Zum Umbau der Geleise im **Pragtunnel** bei Feuerbach sind erforderlich

an Vorlagsteinen 900 kbm
an Kleingeschläg 1100 kbm

und werden diese Mengen im ganzen oder in kleinen Teilen, jedoch nicht unter 200 kbm vergeben.

Die erforderlichen Steine sind aus Brüchen von bestem Muschelkalk oder Fleinstein von Neustädtle, Maubach, Winnenden und Umgebung zu beziehen.

Alles weitere enthält das Bedingnisheft, welches in dem Amtszimmer des Bahnmeisters in Winnenden und hier zur Einsicht aufgelegt ist.

Liebhaber werden eingeladen, Angebote auf die ganze oder teilweise Lieferung spätestens bis

Mittwoch den 6. April d. J., vormittags 11 Uhr,

schriftlich, versiegelt und portofrei an die unterzeichnete Stelle, Kronenstraße 6 in Stuttgart, einzureichen.

Stuttgart, den 25. März 1892.

Kgl. Betriebsbauamt.

Backnang.

Bekanntmachung und Aufforderung an die Grundeigentümer.

Durch die Felduntergänger ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß trotz der durchgreifenden Markungsgrenzsteinbereinigung schon wieder eine größere Anzahl von Grenzsteinen entweder herausgerissen oder umliegen und von Erde ganz entblößt sind, so daß sie beim nächsten Ackerbestellen ebenfalls verloren gehen.

Gemäß der K. Verordnung vom 12. Okt. 1849 ist vorgeschrieben, daß es **Obliegenheit der Grundeigentümer** sei, von jedem verloren gegangenen Grenzstein den Untergängern unverzüglich Anzeige zu machen und die Grenzmarke einstweilen mit einem Pflock zu bezeichnen, worauf der Grenzstein sofort auf Kosten des Grundbesitzers gesetzt wird, diesem selbst aber das Einlegen oder Herausnehmen von Marksteinen verboten, vielmehr nach Maßgabe des § 368 des Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu **60 M.** oder Haft bis zu 14 Tagen bedroht ist

„wer unbefugt Marksteine oder andere Grenzzeichen landwirtschaftl. Grundstücke von ihrer Stelle entfernt, vernichtet oder unkenntlich macht,

während nach § 274 des St.G.B. bestraft wird mit Gefängnis, neben welchem auf Geldstrafe bis zu 3000 Mark erkannt werden kann,

wer einen Grenzstein oder ein anderes zur Bezeichnung einer Grenze bestimmtes Merkmal in der **Absicht**, einem Andern **Nachteil** zuzufügen, wegnimmt, vernichtet, unkenntlich macht, verrückt oder fälschlich setzt."

Hienach ist sich künftig durch die Grundstückbesitzer genau zu achten.

Den 28. März 1892.

Stadtschultheißenamt:
Gock.